



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

212 (10.9.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-325)

Abonnementspreis:

pro Monat 60 Pf. — Anwärts durch die Post 65 Pf.
Man abonniert in Mannheim bei der Expedition E. S. 2, welche bei allen Brief-Expeditoren und Zeitungsverkäufern...

Badische

Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 212.

Organ für Jedermann.

Donnerstag, 10. September 1885.

Insertionspreis:

Die einseitige Zeile über deren Raum 10 Pf. — Rückwärts
Kazette 20 Pf. — Restanten 30 Pf.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditoren, von anderen
Agenturen und Zeitungsverkäufern, sowie im Verlag entgegengenommen
Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Kontaktdruck von Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, E. S. 2,
oben der katholischen Spitalstraße in Mannheim.

Unsere heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Geschichts-Kalender, Am 10. September.

1848. Das preussische Reaktionsministerium Brandenburg-Mantuffel, welches den Sitz der preussischen National-Versammlung von Berlin nach Brandenburg verlegt hatte, führt einen neuen Gewaltakt aus, als sich der Präsident, Freiherr von Arnim, ehrenvoll dagegen verweigerte. Der General von Brangell umstellte nämlich mit einer starken Truppenmacht den Sitzungssaal, besetzte denselben mit Truppen, löste die Bürgerwehr auf und verhaftete den — Belagerungszustand für Berlin.

1877. Die Russen gehen über den Kom zurück.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Selt den Ausweisungen der Deutschen aus Rußland und der Russen aus Deutschland, demeritet die „Nordd. Allg. Ztg.“ beständig die besonders rigorosen Fälle, welche durch die Presse bekannt werden. Gewöhnlich sagt das „geistreiche Kanzlerblatt“, das sind „politische Lügen“ internationaler Dehneren u. s. w., allein ein gewöhnlicher Sterblicher weiß, was er von solchen Dementis zu halten hat. Sämtliche Blätter beharren mehr oder weniger auf den von ihnen gemachten Angaben und auf die Dauer dürfte es der über-eifrigen „nationalen“ Presse und deren Hintermännern schwer fallen eine solche außerordentliche Massenausweisung zu rechtfertigen. Die österreichischen Blätter schiden sich bereits an, für den Fall, daß ihre Landsleute ausgewiesen werden sollen, für je einen ausgewiesenen Oesterreicher zwei Preußen zur Verfügung zu stellen. Beklagen darf sich alldam der Herr „Kommissionsrat“ nicht, denn wer dürfte wohl so naiv sein zu glauben, die Oesterreicher handelten nicht nach dem Grundsatz: Wie Du mir, so ich Dir.

Nichts konnte der preussischen Regierung angenehmer sein, als daß sich die Presse anständig, für Vernehmung der preussischen Lotterieloose zu plaidiren. Daß es die ultramontane Presse zuerst war, macht das Gericht noch schmählicher, denn jetzt ist man ja sicher, daß ein darauf abzielender Gesetzentwurf im preussischen Abgeordnetenhaus sicher angenommen wird.

Jedenfalls sind die Nachrichten richtig, daß dem nächsten Landtag eine Erhöhung der Zahl der Loose unterbreitet wird. Man spricht von 200,000, während jetzt 95,000 Loosnummern bestehen. Damit wäre also die Regierung auf Umwegen an das Ziel gelangt, welches dieselbe schon längst verfolgte, daß nämlich für die Preußen nur die preussische Lotterie existiren darf, damit die preussischen Unterthanen nicht die Einnahmen der übrigen Lotteriestaaten vermehren sollen. Sind ein Mal Loose zu haben, so rechnet man sicher darauf, daß selbst bei den Lotteriespielen sich der Nationalstolz bewährt. Suum cuique.

Die Wirtschaftliche Vereinigung hatte zu Ende der vorigen Reichstagsession ein Komitee zur „Vorbereitung einer deutsch-nationalen Ausstellung“ in Berlin ernannt, welches sich denn auch sofort an die Handelskammern und Großindustriellen des Landes wandte, aber wenig Entgegenkommen fand. Anfangs herrschte bekanntlich eine große Antipathie gegen das Projekt, doch jetzt ist die Angelegenheit ruhiger erwogen worden. Der Name war allerdings wenig geeignet Vertrauen zu erwecken, da sich derselbe in der letzten Session ein begehrliches Mißtrauensvotum durch den saulenden Salopp in welchem er sein Schicksal ins Trockene brachte, selbst ausstellte. Auf Grund zahlreicher nachträglicher Erklärungen, soll jetzt das Projekt eifrig gefördert werden zumal sich herausgestellt habe, daß sich Deutschland nicht an der Weltausstellung im Jahre 1889 in Paris betheiligt. Die Franzosen wollen damit den 100jährigen Gedenktag der Revolution begehen, und laden zu dem Zweck alle Länder zu friedlichem Wettstreit der Kräfte ein, welche durch den Akt von 1789 frei geworden sind. Wir glauben schon, daß dieser Feier in den Staaten, welche mehr dem absolutistischen als constitutionellen System huldigen, nicht mit besonders warmen Herzen entgegen gekommen wird, deßhalb auch eine deutsch-nationale Ausstellung in Berlin.

München. Eine Ironie ist es ganz gewiß, wenn die Handwerker stets gegen die Fabriken und somit auch gegen die Fabrikanten zu Felde ziehen, und doch haben sie unter ihren eigenen Koryphäen und berufensten Agitatoren selbst Fabrikanten. Bekanntlich fiel Herr F a h h a u e r durch sein beispielloses Auftreten bei seinen Gönnern in Ungnade, weshalb München als Vorort des Central-Verbandes der Handwerker gewählt wurde. Der Ausschuß hat sich nun wie folgt, konstituiert. Carl Dilling, Blumenfabrikant, Präsident, Joh. Bapt. Steper, Schreinermeister, Stellvertreter, Konrad Hahn, Schneidermeister, Kassier, J. Bapt. Attenberger, Buchbindermeister, Sekretair. Während der Präsident Blumenfabrikant ist, sind Kassierer und Stellvertreter des Präsidenten zugleich Vorsitzende einer auf dem Prinzip der Selbsthilfe beruhenden Genossenschaft. Herr Diehl mußte sich trolchen, obwohl er in Köln gewählt war — weil der Gewerbe-Verein auch die Leitung des Handwerkerbundes in Händen behalten will.

Wir sind begierig wie ein solches Vorgehen von der Regierung aufgefaßt wird. Der Gewerbe-Verein befaßt sich mit öffentlichen Angelegenheiten, der Handwerkerbund nicht weniger. Ja der letztere könnte ohne Strupel von einem Bezirksamtmanne ruhig als politischer Verein erklärt werden — und mit viel größerem Rechte als der Metall-Arbeiter-Fach-Verein in München oder der neu gegründete Frauen-Verein daselbst. — Aber dann ist doch noch den bis jetzt gemachten Erfahrungen ein „in Verbindung treten“ mit politischen Vereinen da! Wird wohl für den Gewatter Schneider dasselbe Gesetz angewendet werden, welches für den Gewatter Handschuhmacher gilt?

Berlin. Gegen den verantwortlichen Redakteur des hier erscheinenden ultramontanen „Schwarzen Blattes“ ist die Anklage auf Majestätsbeleidigung und Verhöhnung der im Dienste des Kaisers verwendeten Sicherheitsorgane erhoben worden.

Berlin. Die öffentliche Maurerver-sammlung, welche im Konzerthause Sanssouci in einer Stärke von mindestens 1500 Personen tagte, verlief in so eregter Weise, wie es während der ganzen Streikperiode nicht vorgekommen ist. Der Vorsitzende, Herr Behrens, referirte über das Thema: „Die Akkordarbeit und ihre Bedeutung für die Lohnbewegung“ und kam entsprechend seinen früheren Ausführungen zu einer gänzlichen Verwerfung derselben. Während früher aber allgemeine Zustimmung zu diesen Ausführungen die Regel war, zeigten sich gestern nicht nur abweichende Ansichten in der Versammlung, sondern es nahm auch, zum ersten Male seit die Frage in Fluß gekommen, Herr Geisler das Wort, um die Akkordarbeit zu befürworten. Natürlich erregte damit Herr Geisler lebhaften Widerspruch, und als der Redner sich zu der Behauptung verließ, daß die Lohnkommission über das Wesen der Akkordarbeit gar keinen klaren Begriff habe, stieg die Erregung auf eine bedenkliche Höhe. Nur mit großer Mühe gelang es dem Vorsitzenden, die Verhandlungen weiter zu führen, aber auch die folgenden Debatten waren so stürmischer Natur, daß es der ganzen Energie des Leiters bedurfte, um einen frühzeitigen Schluß der Versammlung zu verhindern. Der Lohnkommission wurden von früheren Mitgliedern derselben die heftigsten Vorwürfe gemacht, über deren Berechtigung freilich ein Urtheil für den Fernstehenden ausgeschlossen ist. Jedenfalls zeigt aber die Verhandlung, daß die bis dahin vorhandene Einigkeit stark ins Wanken gekommen ist und daß es großer Besonnenheit und Energie seitens der Führer der Lohnbewegung bedarf, um das begonnene Unternehmen erfolgreich durchzuführen. Denn vollständig hergestellt ist der Friede zwischen Meister und Gesellen noch keineswegs.

Barmen, 5. Septbr. In Folge der Versammlung Barmen und Elberfelder Sozialdemokraten im Saale des Wirtshaus Bruns auf Egnern ist, wie die „Schwelm. Ztg.“ berichtet, von einer Anzahl Mitglieder des Herlanger Kriegervereins, der in dem Bruns'schen Lokale tagt, ein

Meine Mittheilungen.

Eine rührende Liebesgeschichte macht eben die Kunde durch die italienischen Blätter. Es war im Jahre 1881, als der zwanzig-jährige Edoardo B. der Sohn eines begüterten Kaufmannes in Bologna, die schöne Giulietta L. kennen und lieben lernte. Das junge Mädchen erwiderte die Liebe Edoardos aus inniger, obgleich ihr derselbe durch seine wild hervorbrechende Leidenschaft und Eifer nicht manch böse Stunde bereite. Giulietta wurde durch diese Aufpassungen schließlich so eingeschüchert, daß sie ernstlich daran zweifelte, mit ihm glücklich werden zu können, und sich von ihm fernzuhalten suchte. Natürlich regte diese Zurückhaltung Edoardo's Leidenschaft nur noch heftiger auf, mit Drohungen und wilden Bitten drang er in die Besessene. Das sanfte Mädchen erwies sich unerbittlich. Da trat Edoardo eines Tages in heftigster Erregung in ihr Zimmer, stellte noch einmal die Forderung an Giulietta, wieder die Seine zu werden, und da sie auf ihrem Beschlusse beharrte, griff er in heftiger Wuth zu seinem Revolver und schloß die Unglückliche nieder. Sie war indes nicht getödtet. Während sie wochenlang zwischen Leben und Tod schwebte, wurde ihrem Gesichte vor Gericht der Prozeß gemacht und Edoardo zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Langsam nur erholte sich Giulietta von der schweren Wunde; man sah es ihr an, daß sie mit einem schweren Entschlusse rang. Erst Anfang dieses Jahres war es ihr wieder möglich, ohne Hilfe Anderer zu gehen und das Krankenzimmer zu verlassen. Sie blieb dann oft sehr lange aus, besonders in letzter Zeit, ohne daß die Verwandten sie darin irgendwie gehindert hätten. Eines Tages er-

klärte sie denselben, daß sie sich zu verheirathen gedente. Edoardo und ich sind einig geworden, trotz des Vorgefallenen uns zu beirathen, und da er noch acht Jahre im Kerker zubringen hat, wir aber unser gegenseitiges Unrecht einander noch auf Erden gut zu machen wünschen — so werde ich mich im Gefängnisse vermahnen. Die Verwandten waren zwar über diesen Entschlus der jungen Mädchen, aber alle Vorstellungen erwiesen sich ihrer Standhaftigkeit gegenüber als fruchtlos. Vor einigen Tagen nun wurde denn das Paar in der Gefängniß-Kapelle eingesehnet. Auf die Initiative des Gefängnißdirektors wie zahlreicher Notabilitäten der Stadt sammelt man zur Zeit Unterschriften für eine Petition an den König, um den Erlaß der noch restirenden acht Jahre Haft für Edoardo zu erwirken. Man zweifelt nicht daran, daß die Petition von Erfolg sein wird. „Wie man Graf werden kann“, erzählt uns die folgende ergötzliche Geschichte. Als Gustav III., König von Schweden, in Paris war, kam eine Deputation der Sorbonne zu ihm, um ihn zu gratuliren, daß der berühmte Entdecker des Chlorins und Magnesiums, Scheele, sein Unterthan und Landsmann sei. Der König, der sehr wenig Interesse an den Erfolgen der Wissenschaft hatte, schämte sich, daß er nie Etwas von einem so berühmten Mann gehört hatte, und schickte sofort einen Courier nach Schweden mit der lateinischen Ordre: „Scheele ist sofort in den Grafenstand zu erheben.“ „Jawohl“, sagte sein Premierminister, als er die Depesche las. „Das soll geschehen — aber wer ist Scheele?“ Ein Sekretär mußte Erkundigungen einziehen. Er kam zum Premier zurück. „Sehr netter Kerl, Lieutenant bei der Artillerie, ein guter Schütze, spielt famos

Billard.“ Am anderen Tage war der bittre Lieutenant ein Graf — und der Geliebte blieb ein lüster Bürgerlicher. Der Irrthum wurde erst entdeckt, als der König heimkehrte. Er war sehr entsetzt. „Aber wie kann man nicht wissen, wer Scheele ist“, schalt er — er wußte es ja bereits seit vier Wochen.

Honore de Balzac lag einmal Nachts in seinem Bette, ohne zu schlafen. Ein Geräusch an einem Schlosse erweckte seine Aufmerksamkeit; er wendete den Kopf um und hielt beim Lichte seiner Nachtlampe einen Dieb, der seinen Sekretär aufbricht. Es war ein kritischer Augenblick, Balzac aber lachte laut auf. Der Spionbube glaubte sich entdeckt und hielt mit seiner Arbeit inne. Der Dichter lachte immer lauter. „Worüber ich lache? Darüber, daß Sie, auf die Gefahr hin, in's Dagnio geschickt zu werden, sich bei Nacht mit einem falschen Schlüssel hierher schleichen und in einem Möbel Geld suchen, in welchem ich, bei hellem Lichte Tags, und mit dem richtigen Schlüssel bewacht, keines finde.“

Bernau, 4. September. Eine hiesige Familie hatte am Donnerstag an eine hier durchziehende Seiltänzer-Gesellschaft zwei Kinder — Mädchen im Alter von 5 und 8 Jahren — verkauft. Es machte auf Augenzeugen einen widerlichen Eindruck, als die laut weinenden Kinder in dem Bogen, begleitet von einer großen Kinderchaar, fortgeführt wurden. Glücklicher Weise kam die Gesellschaft mit den Kindern nicht weit, denn die hiesige Polizeibehörde erhielt von dem Vorfall bald Kenntniß und veranlaßte die Gesellschaft zur Wiederherausgabe der Kinder. Der Vorfall hat hier in der ganzen Gegend gerechte Entrüstung hervorgerufen. Ein junger Arzt, der sich nach Absolvirung seiner Studien in einer Provinzial-

stadt niedergelassen hatte und sich noch ohne Praxis besand, wurde jüngst von einem seiner ehemaligen Studiengenossen iherhaft gefragt: „Na, Doktor, wie befinden sich denn Deine Patienten?“ Daron antwortete der Doktor in weinerlichem, galgenhumoristischem Tone: „Ich danke, sie sind gesund.“

Doktor: Was fehlt Ihnen denn? Mann aus dem Volke: O, ich schlafe so schlecht, Herr Doktor, diese nächtliche Straßenreinigung in Berlin. Doktor: Nun, die wird Sie doch nicht kören? Mann aus dem Volke: Gewiß, denn ich bin dabei angefielt! Wie sandst Du unsere braven Bürger Bradmisch? fragte Karl den zurückgekehrten Ruchetter. „Sire, ihre Loyalität war überwältigend! Wenn ich noch länger bei ihnen geblieben wäre, hätte ich keinen Zahn im Munde behalten!“

„In viel.“ „Wie geht es Ihrem Vetter?“ fragte unlängst Jemand einen Beamten. — „Schlecht!“ erwiderte dieser. „Er wird jetzt von drei Kersten behandelt.“ „Das finde ich feig und grauam!“ rief der Herr entrüftet. „Einer gegen drei kann nie aufkommen!“

Man sprach von einem talentlosen Humoristen. Ein Schmeichler, der den Humoristen andern gegenüber rühmen zu müssen glaubte, sagte mit Entzücken: „Er ist ein wahrer Humorist, er lächelt durch die Zähnen.“ — „Seines Verlegers!“ ergänzte ein Kollege des scherzhaften Schriftstellers halbblau. Was ist der Sissel der Absurdität? — Wenn lachende Erden in eine Weinstube gehen.

Antrag wegen Verlegung des Vereinslokales... eingebraucht worden, in welchem es wörtlich heißt: „Durch die Sozialisten-Versammlung am Sonntag ist unser Vereinslokal entweiht (1), die Kriegesfahne gehört mit der rothen nicht unter ein Dach.“

Elzäs-Lothringen. Fürst Hohenlohe hat bei seiner Anwesenheit in Straßburg... mit dem Staatssekretär von Hofmann gewisse Vereinbarungen getroffen, welche die mögliche Rückwirkung der Wahlagitatio in Frankreich auf Elzäs-Lothringen im Auge haben.

Das Pariser „Petit Journal“ vom 3. o. M. wurde in Reich mit Beschlag belegt und durfte nicht ausgegeben werden.

Der von Julius Lippert redigirte und vom „Deutschen Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse“ in Prag herausgegebene Deutsche Volkskalender für das Jahr 1886 wurde heute konfiszirt.

Den Petersburger Zeitungen ist das Verbot zugegangen, über die bekannten Vorgänge in den Ostprovinzen etwas zu schreiben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 3. Septbr. Der von dem Handelsverein zu Kopenhagen gefaßte Beschluß, welcher darauf abzielt, einen skandinavischen Zollverein zu Stande zu bringen, um den deutschen Waaren die Einfuhr zu verschließen, wird von hiesigen Blättern einer Kritik unterzogen.

Unheilvolle Wette. Der Wirtshausbesitzer Freitag in Siebring (Wörrn), ein rüstiger Mann mit einem wahren Stiermuth, wettete kürzlich im Wirtshaus mit dem Wörrner Stern, daß dessen Pferd nicht im Stande sei, ihn vom Plage wegzuziehen, wenn er sich innerhalb der offenen Thüre mit Händen und Füßen gegen den Thürposten stemme.

Eine hübsche Briefgeschichte, die zum Schluß noch den Vorzug hat, vollkommen wahr zu sein, wird der „Köln. V. Stg.“ aus Köln mitgetheilt. Vor einigen Wochen verzeigte ein in mehreren Kreisen bekannter Oberarzt, er nach B. zu nach S.;

es sich gedacht — die Herbeiführung einer größeren Uebereinstimmung zwischen den drei skandinavischen Ländern in politischer Hinsicht sei. Es lasse sich wenigstens kaum denken, daß eine Unterhandlung zwischen der schwedisch-norwegischen Regierung einerseits und der dänischen andererseits unter den Verhältnissen, wie sie zur Zeit in Dänemark bestehen, zu irgend etwas führen könnte.

Niederlande.

Amsterdam, 5. Sept. In den letzten Jahren ist es in einzelnen Gemeinden häufig vorgekommen, daß entweder die Mitglieder des Gemeinderaths oder die Schöffen (Wethouders) sich von den Sitzungen fern hielten und dadurch nicht nur die Einführung neuer Gesetze unmöglich machten, sondern auch den regelmäßigen Gang des Gemeindehaushalts gefährdeten.

Spanien.

* Die versöhnliche Stimmung, welche den Spaniern aus Berlin entgegengebracht wird, hält noch immer an. Die „Nordd. Allg. Stg.“ spricht sich in offiziöser Weise dahin aus, daß der Mangel an Besonnenheit, womit die spanische Presse und Bevölkerung die Thatsache der Landung des deutschen Kanonenbootes „Alis“ aufgefaßt haben, bei uns, wo man gewöhnt ist, den Weg diplomatischer Verhandlungen bei Meinungsverschiedenheiten zwischen den Regierungen nicht zu verlassen, wesentlich überrascht habe.

Eine Kreuzigung im 10. Jahrhundert. Ein Deutscher Namens Albrecht Unruh, welcher erst vor Kurzem nach Amerika ausgewandert, ist im Indianergebiete regelrecht gekreuzigt worden. Nachdem die Schärten ihn seiner Habe beraubt, nagelten sie die Hände und Füße des Unglücklichen an einen dicken Baum und überließen ihn dann seinem Schicksal.

Appetitlich. Am 24. August Morgens wurde durch den Madrider Steuerbeamten und die Guardia civil ein echt spanisches Verbrechen aufgedeckt. Man ergrubte die Einräubung von Hammel- und anderem Fleisch als Contrebande in größeren Massen, ohne doch die Art derselben konstatiren zu können.

tion in Spanien, alle aber treten, mit Ausnahme der ultraradikalen Blätter, für eine strikte Beobachtung der Neutralität ein.

Die russische offizielle Presse ist der Ansicht, daß die versöhnliche Haltung der beiden theilnehmenden Regierungen eine friedliche Beilegung des Konflikts mit Sicherheit erwarten lasse und daß die Madrider Unruhen außer für deren Urheber keine unangenehmen Folgen haben werden.

Aus Spanien selbst wird gemeldet, daß nach dem offiziellen Berichte der König im Kabinettsrath dem gegenwärtigen Ministerium sein Vertrauen ausgesprochen habe; er ziehe dasselbe einem Kabinet Sagasta vor, welches wahrscheinlich einen Bruch mit Deutschland provoziren würde.

Italien.

Italien, das classische Land des „Proletariats“, ist neuerdings mit seinen Colonialschwärmerien arg in die Brüche gerathen. Dieses Land hat es nicht nötig in die Ferne zu schweifen, wenn man folgende Schilderung liest, welche vor einiger Zeit die „S. P.“ brachte. Derselben wurde aus Mailand geschrieben: „Große Aufmerksamkeit erregt hier die immer lebhafter werdende Arbeiter- und Bauernbewegung. Die lombardische Landbevölkerung gehörte bisher zur gebildeten der ganzen Halbinsel. Niemals war bisher unter ihr ein Akt der Aufsehnung gegen ihre Grundherren oder auch nur eine Arbeitseinstellung erfolgt. Nicht etwa, daß die lombardischen Bauern keinen Grund hätten, eine Verbesserung ihrer Lage zu fordern.

Der lombardische Bauer besitzt Nichts an Haus oder Acker, was er sein eigen nennen könnte. Er bearbeitet das Land und wohnt in einem Hause, welches er vom Besitzer oder Mittelmann gepachtet hat. Der Pachtzins gibt es verschiedene, doch gehen alle darauf hinaus, dem Landarbeiter kaum das Allernöthigste zum Leben zu lassen. Wie der Bericht der obengenannten, aus fast lauter Grundherren zusammengesetzten Kommission selbst gezeigt, fehlt es einem großen Theile der Bauern sowohl an Qualität als an Quantität der Nahrungsmittel. Etwas besser befinden sich die industriellen Arbeiter, obgleich auch über diese der Bericht der Sanitätskommission haarsträubende Dinge erzählt. Seit etwa zwei Jahren hat sich nun unter den letzteren eine thatkräftige Bewegung geltend gemacht, die von sozialistischen Arbeitern in Mailand eingeleitet, auf die Gründung einer großen italienischen Arbeiterpartei hinkt. Unter-

Ansehen macht und sich rasch einbürgert. Die Vorgänge vor den gewöhnlichen Arbeitnehmern sind bedeutend. Ein Hauptvorzug ist, daß man bei diesem Messer stets mit kurzer Klinge arbeitet und das ganze Messer bis auf den Stumpf von 1 1/2 Zoll anbrühen kann! Sobald dann eine Klinge angebraut, kann man mit leichter Mühe dieselbe durch eine neue ersetzen, welche man nach Vorchrift in das Holzstiel spammt und hat man dann so mit wieder ein ganz neues Messer. Ein Holzstiel hält sechs Klängen mindestens aus. Jede Klinge oder hält, weil sie ganz angebraut worden kann, ungefähr 2-3 gewöhnliche Messer dertart aus; somit kommt dieses Messer, selbst wenn es auch fast noch einmal so theuer, dennoch 30-40 pSt. billiger als die gewöhnlichen Messer. In Wirklichkeit hat daher der Arbeiter hierdurch eine offenbar große Ersparnis und eine viel bequemere Handhabung. Die Messer sind sämmtlich aus S. enalichem Messer Stahl (hammergeschmiedet) gemacht. Der Fabrikant, Hermann Brandes in Oltentzen, garantirt für die Qualität und den guten Schnitt.

Ein interessanter Theaterskandal spielt sich demnach, wie aus Dresden geschrieben wird, der Hauptache nach hinter den Coulissen des dortigen Hoftheaters ab, indem der sehr beliebte Hofopernsänger Emil Fischer sich weigert, fernerhin den Boten zu singen und dadurch die Aufführung der Wagner'schen Werke unmöglich macht. Grund zu diesem Streik ist die Ablehnung eines Urlaubsgeldes. Herr Fischer beabsichtigte nämlich, auf drei Monate nach Amerika zu gehen, wofür ihm ein Honorar von monatlich 1200 Mark in Aussicht stand. Nachdem eine Dresdener Zeitung, die in der Ablehnung des Urlaubsgeldes eine Verwund-

schädigung Fishers erblickt, für diesen Partei ergriffen hat, hat nun auch die Generaldirektion des Theaters in dem offiziellen „Dresdener Journal“ einen langen, äußerst scharfen Artikel über diesen Fall veröffentlicht, in welchem darauf hingewiesen wird, daß dem Publikum die Inaktualität des Entschlusses wichtiger erscheinen müsse, als das Selbstinteresse eines einzelnen Künstlers, und an dessen Schluß angeknüpft wird, daß dieser und ähnlichen Weigerungen an der Hand des Beisetztes aus Schärfe entgegengetreten werden wird.

Die offiziösen Ablegner der Cholerafälle sind nimmehr durch das stärkere Auftreten derselben ab absurbum geführt. In den Provinzen Genua, Parma und Caserta sind jetzt schon viele Cholerafälle mit tödlichem Ausgange vorgekommen.

Amerika.

Der „N. Y. H. Z.“ entnimmt die „S. Z.“: Bereits seit einigen Monaten verlautete gerüchswise, das Alabama Ansprüche-Gericht in Washington, b. h. die Kommission, welche vor etwa zehn Jahren eingesetzt worden war, um die Gelder des sogenannten Genfer Entschädigungsfonds zu vertheilen, sei in ganz standalöser Weise bei Entscheidung der betreffenden Ansprüche vorgegangen. Vor einigen Tagen wurde dieses Gerücht durch einen Korrespondenten des „Newport Herald“ in Washington bestätigt. Den diesbezüglichen Mittheilungen des betreffenden Korrespondenten zufolge sollen die Beamten des Finanzministeriums die Entdeckung gemacht haben, daß die Kommission hunderttausende von Dollars auf ungesetzliche Weise verausgabt hat. Nach derselben Quelle sollen die hervorragenden Politiker des Landes mit in den gigantischen Schwindel verwickelt sein. Da der erste Comptroller des Schatzamts, Herr Durham, welcher die Angelegenheit untersucht hat und welchem in erster Reihe das Verdienst gebührt, den angeblichen Schwindel aufgedeckt zu haben, gegenwärtig von Washington abwesend ist, können gegenwärtig keine näheren Einzelheiten hinsichtlich der Angelegenheit in Erfahrung gebracht werden.

Aus Panama wird gemeldet, daß sich General Camargo, der Oberbefehlshaber der Aufständischen in den Vereinigten Staaten von Columbia, den Regierungstruppen ergeben habe. Damit dürfte die Revolution in jenem Lande ihr Ende erreicht haben; denn Camargo war die Seele der Revolution und nur seinem Eingreifen ist es zuzuschreiben, daß die Anführer die von ihnen im Juni d. J. mit der Regierung eingeleiteten Friedensunterhandlungen abbrachen und den Kampf fortsetzten. Camargo zog seine Truppen längs des Magdalena-Flusses zusammen und beschloß, auf Bogota zu marschiren. Auf dem Wege dorthin wurde er in Calamar, ungefähr 70 Meilen oberhalb Barranquilla, von den Regierungstruppen angegriffen und geschlagen. Von diesem Augenblick an erlitten die Aufständischen eine Schlappe nach der andern und schließlich sah sich Camargo gezwungen, die Waffen zu strecken. Der Aufstand begann im Dezember letzten Jahres und bezweckte den Sturz der Regierung des Präsidenten Rudez, weil dieselbe den bei ihrem Amtsantritte gemachten Versprechungen nicht nachgekommen war.

Ein amerikanischer Millionär, S. B. Woods, hatte eine Summe von 200,000 für die Errichtung eines Kollegs für Kunst in Newyork vermacht. Von dieser Summe sind jetzt nur noch 200 Dollars vorhanden! Und was ist mit dem Rest von 1,980,000 Dollars geworden? — Der „Courier von Cincinnati“ antwortet darauf: „Er ist verflungen worden von den Vertrauenspersonen.“

Wer ist am meisten auf die Sterblichkeit der Menschen angewiesen? Wer muß aus Existenz-Bedürfnis ein Menschenfeind sein? Der Sara-Magasin-Inhaber.

Man spricht jetzt so viel von der Schwenninger-Kur, wissen Sie aber auch, was eine umgekehrte Schwenninger-Kur ist? Nein! A: Ganz einfach! Wenn man einen magren Menschen — das kriegt. Am Kaffehausfenster. Erster Stammgast: Kennen Sie den Herrn, welcher eben vorüber ging? Zweiter Stammgast: Nein. Erster: Er gewinnt, wenn man ihn näher kennen lernt! Zweiter: Wie so? Erster: Weil er sich von jedem Beamten Geld borgt, welches er niemals zurückerstattet!

Städtisches.

Mannheim, 9. September 1886.

Die Sonntagruhe bilde am 5. d. Mts. die Tagesordnung für eine längere Beratung und Debatte im Ortsverband deutscher Gewerksvereine und zwar im Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter.

Die Sonntagruhe

vor dem Ortsverband deutscher Gewerksvereine Mannheim.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter.

In der am 5. ds. Mts. abgehaltenen Versammlung wurde eine Diskussion über die Sonntagruhe abgehalten.

Der Zweck der heutigen Diskussion ist, die Ansicht der Mitglieder über diese Angelegenheit kennen zu lernen, damit der Vorstand jederzeit in der Lage ist, vorzukommen falls im Namen des Vereins Antworten zu geben.

Zu der am 5. ds. Mts. abgehaltenen Versammlung wurde eine Diskussion über die Sonntagruhe abgehalten. Der Vorstand hätte diese Frage am liebsten in einer größeren öffentlichen Versammlung besprochen, die Haltung unserer wirtschaftlichen Gegner hier sei aber eine derartige in öffentlicher Versammlung und gegenüber, daß dies unmöglich ist, da sich leider viele einflussvolle und selbstbedeutende Arbeiter solchen Versammlungen fernhalten.

Ein strenges Verbot ohne Ausnahme läßt sich nicht durchführen, und die zutreffenden Ausnahmen würden gerade denen zu Gute kommen, die hauptsächlich durch das Gesetz betroffen werden sollten.

Heidelberg, 8. Sept. Der Schützenverein Heidelberg feierte am 6. ds. das Jubiläum seines 50-jährigen Bestehens in feierlicher Weise.

Heidelberg, 7. Sept. Gestern Abend 9 Uhr 44 Minuten passierte die deutsche Kaiserin von Eberbach kommend, unsere Stadt.

Baden, 8. Sept. Gestern war Herr erster Staatsanwalt Ficker hier. Wie wir erlangen, hat derselbe hauptsächlich keine Anwesenheit dem Gerichte de Wode zugewendet.

Offenburg, 8. Sept. Gestern fiel bei der Kurve gegenüber dem Gärtner Gortwischen Anwesen ein Schaffner von dem um 7 Uhr Abends aufwärts fahrenden Zug.

Oberkirch, 7. Sept. Am Mittwoch begeht die hiesige Freiwillige Feuerwehr das 25. ihres 50-jährigen Bestehens.

Wahrheit in öffentlichen Angelegenheiten. Im politischen wie im kommunalen Leben tritt oft, man könnte fast sagen, periodisch eine Agitation oder wie man das Ding allgemein nennt: Reaktion ein.

Es soll sogar Stadtverordnete geben, welche den Rathhausaal seit Jahren von innen nicht mehr gesehen haben. So etwas ist tief zu beklagen und das um so mehr, da es eine Täuschung für das Publikum ist, welches durch die Wahl des einen oder des anderen seiner Mitbürger glaubt, das Wohl und Wehe der Stadt sicheren und bewährten Händen anvertraut zu haben.

Die Wählerrolle. In unserem Bericht über das Statutensystem des Ortsvereins der Fabrik- und Handwerker ist gesagt, daß die Wählerrolle „Belliflirt“ mitwirkt.

Die Mannheimer Aktienbrauerei „Löwenkeller“ kaufte das Georg Dummel'sche Anwesen auf dem Zumbach, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung, zum Preis von Mark 108,000.

Am Bahnhof in Mannheim wird bei Regenwetter das Vorankommen einer geduldeten Auf- und Abfahrtsbahn sehr vermehrt. Besonders die Damen die gewöhnlich in großer Toilette zu reisen pflegen leiden sehr unter diesem Mangel.

Badische Nachrichten.

Waldbach, 8. Sept. Wirth Bogel und sein Sohn gerieten gestern Nachmittag in Streitigkeiten, wobei der junge Bogel seinem Vater mit einem Schlagringe 9 Wunden in den Kopf schlug.

Heidelberg, 8. Sept. Der Schützenverein Heidelberg feierte am 6. ds. das Jubiläum seines 50-jährigen Bestehens in feierlicher Weise.

Heidelberg, 7. Sept. Gestern Abend 9 Uhr 44 Minuten passierte die deutsche Kaiserin von Eberbach kommend, unsere Stadt.

Baden, 8. Sept. Gestern war Herr erster Staatsanwalt Ficker hier. Wie wir erlangen, hat derselbe hauptsächlich keine Anwesenheit dem Gerichte de Wode zugewendet.

Offenburg, 8. Sept. Gestern fiel bei der Kurve gegenüber dem Gärtner Gortwischen Anwesen ein Schaffner von dem um 7 Uhr Abends aufwärts fahrenden Zug.

Oberkirch, 7. Sept. Am Mittwoch begeht die hiesige Freiwillige Feuerwehr das 25. ihres 50-jährigen Bestehens.

Offenburg, 8. Sept. Gestern fiel bei der Kurve gegenüber dem Gärtner Gortwischen Anwesen ein Schaffner von dem um 7 Uhr Abends aufwärts fahrenden Zug.

Oberkirch, 7. Sept. Am Mittwoch begeht die hiesige Freiwillige Feuerwehr das 25. ihres 50-jährigen Bestehens.

Dierburken, 7. Sept. Vom schönsten Wetter begünstigt, fand gestern der Besuch des Großherzogs statt. Derselbe traf 10 1/2 Uhr vor Wagen hier ein, besuchte sofort die Ausstellung und verkehrte bis 1 Uhr in derselben.

Pfälzische Nachrichten.

Landweyher, 9. September. Das Theater „Nerventanz“, welches bei uns angekommen ist, gab gestern Abend seine erste sehr gut besuchte Vorstellung.

Landweyher, 8. Sept. Die Kanalisationsarbeiten von hier zum Henschhof werden mit aller Eile betrieben.

Frankenthal, 8. Sept. Das Kartoffelverabreichungsgeschäft sieht wieder in voller Blüthe; wenn auch der diesjährige Export hinter dem der Vorjahre zurückbleiben dürfte, so kann man doch zufrieden sein.

Speyer, 8. Sept. Heute früh 4 1/2 Uhr erlöschten Feuerqualen. Es brannte bei dem Adressen-Bendelin Schreiber in der Dafenpflanzstraße nahe beim St. Marienbaldern-Kloster.

Kaiserslautern, 6. Sept. Die heutigen Verhandlungen des Delegiertenausschusses des pfälzischen Gewerbevereins über die Arbeiterentgeltfrage boten wenig Neues.

Frankenthal, 8. Sept. Die heutigen Verhandlungen des Delegiertenausschusses des pfälzischen Gewerbevereins über die Arbeiterentgeltfrage boten wenig Neues.

Frankenthal, 8. Sept. Die heutigen Verhandlungen des Delegiertenausschusses des pfälzischen Gewerbevereins über die Arbeiterentgeltfrage boten wenig Neues.

Sessische Nachrichten.

Darmstadt, 8. Sept. Gegenüber den Berichten über die Verhältnisse in Rhein-Preußen, wo die Trauben noch sehr zurück sein sollen, wird von der Bergstrasse berichtet, daß dort sich dieselben in den letzten Tagen in Folge des Regens so sehr heranzubilden haben, daß die Menge immer noch eine recht ansehnliche zu werden verspricht.

Worms, 7. Sept. Die spanische Erregung über die deutschen Besatzungsarmee im Archipel der Karolinen äußert sich jetzt auch im kommerziellen Verkehr spanischer Firmen mit hiesigen Kaufleuten und Industriellen.

Worms, 7. Sept. Die spanische Erregung über die deutschen Besatzungsarmee im Archipel der Karolinen äußert sich jetzt auch im kommerziellen Verkehr spanischer Firmen mit hiesigen Kaufleuten und Industriellen.

Mainz, 8. Sept. In außerordentlicher Generalversammlung beschäftigte sich gestern Abend der hiesige demokratische Verein mit der Frage, welche Stellung die Rheinischer Mitglieder der Volkspartei auf dem demnächst in Hanau stattfindenden Parteitag einzunehmen haben.

Frankfurt a. M., 8. September. In der Friedhofs-Affaire finden noch fortgesetzt Verhandlungen von Zeugen statt.

Gerichtszeitung.

Landweyher, 8. Sept. (Schöffengericht.)

1. Der Küferbursche Alois Lambertus, 17 Jahre alt und der vorbehaftete Tagener Peter Arnold, 19 Jahre alt, beide von Dagersheim, haben gemeinsam groben Unfug und Sachbeschädigung verübt und erhält wegen des letzteren Reats der Lambertus 10 M. Geldbuße und wegen groben Unfugs der Peter Arnold 8 Tage Haft.

2. Der schon verschiedentlich vorbehaftete Silvester Schaff, 40 Jahre alt, Handelsreisender aus Allich, hatte sich mit der Frau eines Dritten in einem hiesigen Gasthaus eingeliegt und solche als seine Frau ausgegeben, was ihm ein Strafmandat einbrachte, gegen welches er Berufung angemeldet hatte.

3. Der vorbehaftete Philipp Moser, 19 Jahre alt, Schreinergehilfe von hier, war wegen Unfugs und Diebstahl mit Steinen nach Wensheim mit 28 Tagen Haft bestraft worden und hatte hiergegen Berufung eingelegt.

4. Die Sache gegen den Adam Jakob mußte vertagt werden, weil eine Feigin nicht im Termin erschienen war und hat dieselbe deshalb für die Kosten der heutigen Verhandlung aufzukommen und außerdem noch 10 M. Geldbuße zu entrichten.

5. Jakob Fischer, 15 Jahre alt, Tagelöhnerlehrling aus Reinsdorf a. d. S. erhält wegen vorläufiger gefährlicher Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände 8 Tage Gefängnis und hat die Kosten zu tragen.

6. Der vorbehaftete Anton Dautz, 18 Jahre alt, Tagener zu Dagersheim, wird wegen des selben Reats und unter Annahme mildernder Umstände in 14 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt.

7. Elisabetha Weiler, 41 Jahre alt, Wittwe von Wilhelm Schneider von Dagersheim, hatte sich wegen Beischläffen verschiedener Gegenstände des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes, zum Nachtheile der Erbschaftsmasse und die Barbara Monat, 37 Jahre alt, Ehefrau von Haak resp. von Dagersheim, wegen Beischläffen, Teilnahme hieran, zu verantworten und lautet das Urteil des Schöffengerichts für die Erstere wegen Unterschlagung auf 14 Tage Gefängnis, für die Letztere wegen Teilnahme hieran auf 10 Tage Gefängnis.

8. Der schon öfters vorbehaftete Jakob Probst, 28 Jahre alt, Wagner von Weiskirchen a. S. wird wegen einfacher öffentlicher Beleidigung mit 14 Tagen Gefängnis und den Kosten des Verfahrens bestraft, auch wird dem Beleidigten, dem Hirschgäßen zu Rheinbörsheim, die Publikationsberechtigung zuerkannt.

9. Die folgende Sache betraf eine recht frivolere Messeraffäre und erfolgte daher auch Bestrafung unter Ausschluß irgend welcher mildernder Umstände. Der schon vorbehaftete Peter Berg, 30 Jahre alt, Tagener von hier erhält wegen zweier Reate 1 einfacher gefährlicher Körperverletzung 14 Tage Gefängnis und 2 wegen vorläufiger gefährlicher Körperverletzung 2 Monate Gefängnis, hat die Kosten zu tragen und wird seines beschlagnahmten Messers verlustig erklärt.

10. Adam Eberle, 31 Jahre alt, Tagener von Eienthal, jetzt hier wohnhaft, hat sich um Witternacht dreier Reate schuldig gemacht, weshalb er unter Annahme mildernder Umstände in Strafe genommen wird:

1. wegen qualifizierten Hausfriedensbruchs mit 8 Tagen Gefängnis

2. wegen mehrfacher Sachbeschädigung mit 21 Tagen Gefängnis und

3. wegen groben Unfugs mit 14 Tagen Haft und Tragung der Kosten. Auch verurteilt das Gericht die Einziehung des beschlagnahmten Messers.

11. Albert Baumgärtner, 30 Jahre alt, Bauer von Dagenbach, war der Sachbeschädigung angeklagt, und erfolgte Freisprechung, weil die Verhandlung keine Schuld des Angeklagten ergab. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

12. Der schon häufig vorbestrafte M... garetho Bus von Weimheim, war vom Bezirksamt Speier der Aufenthalt in Ludwigshafen auf die Dauer von zwei Jahren unter...

Handelszeitung.

Deutschlands Handel mit Spanien wird, wie wir schon bemerkt haben, durch den Karolinen-Konflikt schwer geschädigt. Von allen Seiten kommen Nachrichten, daß die spanischen Handelshäuser jeden Verkehr mit Deutschland abzubrechen wollen.

8. Haubover, 5. Sept. Heute fand hier der 10. Verbandstag deutscher Chokoladefabrikanten unter zahlreicher Theilnahme aus allen Kreisen Deutschlands statt.

13. Der reich mit Vorstrafen bedachte Tagner Johann Conrad, 35 Jahre alt, von Brändertopf, ein Landstreicher von Profession wird wegen Landstreicherei und Bettels zu 8 Wochen Haft verurtheilt, nach deren Verbüßung er der Landespolizeibehörde überwiesen wird.

14. Elisabeth Gilleh, 22 Jahre alt, aus Lampertshausen, und mit einem langen Sündenregister der verschiedensten Vorstrafen, wird nach eigenem Geständniß, der gewerbsmäßigen Unzucht, begeben in Mannheim, als überführt erachtet, und erhält wegen dieses Reats 8 Tage Haft und die Kosten zuerkant.

15. Die schon häufig vorbestrafte M... garetho Bus von Weimheim, war vom Bezirksamt Speier der Aufenthalt in Ludwigshafen auf die Dauer von zwei Jahren unter...

Handelszeitung.

Deutschlands Handel mit Spanien wird, wie wir schon bemerkt haben, durch den Karolinen-Konflikt schwer geschädigt. Von allen Seiten kommen Nachrichten, daß die spanischen Handelshäuser jeden Verkehr mit Deutschland abzubrechen wollen.

Mannheim, 8. Septbr. Aufstehend an unsere jüngste Mittheilung betreffend das diesjährige landwirthschaftliche Fest...

Produzenten erhalten künstlerisch ausgestattete Diplome. Die feierliche Theilnahme dieser Preise findet Sonntag, den 26. September ds. Jrs. dem Tage der Eröffnung der Ausstellung statt.

Neue Eisenbahntarife: Vom 1. October 1885 an treten in Wirksamkeit: 1. Transittarife für den Transport von Getreide und Reis...

2. Erster Nachtrag zu den Transittarifen für die Beförderung von Getreide und Baumwolle, sofern die Sendungen von einem belgischen oder holländischen Hafen zu Schiff nach Mannheim oder Ludwigshafen...

3. Ein Gang durch den Pavillon, welcher die Collectiv-Ausstellung des Verbandes deutscher Chokoladefabrikanten aufgenommen hatte, mußte Jedermann die Uebersetzung beibringen, daß man es hier mit einem sehr wichtigen deutschen Industriezweig zu thun habe...

Der im Jahre 1877 gegründete Verband deutscher Chokoladefabrikanten hat sich nach eingezogenen Erläuterungen die Aufgabe gestellt, den Consumenten unter Garantie ein reines und unverfälschtes Fabrikat zuzuführen.

Submissionen im Auslande.

18. September, Nachmittags 2 Uhr, im Reichsmagazin für Arzneimittel in Haag (Niederlande) Lieferung von 135 Kilogramm sulphur chinini auf Franco-Anfrage...

Nürnberg, 8. September 1885. (Koblen-bericht) von Andr. Ceng. Dampfencommissionsgeschäft. Sonntag und Montag sind ca. 1100 Ballen Bahnabladungen eingetroffen...

Effecten Societät.

Frankfurt, 8. Septbr. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Credit 233 1/2, Staatsbahn 237 1/2, Lombarden 109, Walfier 198, Disconto-Commandit 192, Albrecht 49, Nordwest 146, Elbthal 134, Dur-Bodenbacher 255, Böhmische Nordbahn 150, Gra-Schönbacher 188, Westfälischer 84, Gotthard-Aktien 104, Orient 6 1/2, Spanien 55 1/2, Türkei 16 1/2, Credit 233 1/2, Dess. Ludwigsbahn 103 1/2.

Heute Tendenz bei ruhigem Geschäft. Course mehr wenig verändert. Bahnen bevorzugt, namentlich Dur-Bodenbacher sowie Lombarden höher.

Berlin, 8. Septbr. Nachbörse. Credit-Aktien 470, Staatsbahn 478, Lombarden 219, Disconto-Commandit 192, 400 per ult., 1880er Ruffen 81,70 per ult., Aproz. Ung. Goldrente 80,90 per ult., Deutsche Bank 100, Capüter 65, Spanien 56, 1878er Ruffen 94, 1/2, Türkei 16 1/2, Ungar. Goldrente 80 1/2.

Berlin, 8. Sept. Weizen Sept.-October 153,50, April-Mai 165, Roggen Septbr.-Octbr. 136,70, April-Mai 148,50, Rüböl loco 44,30, April-Mai 47,60, Spiritus loco 41,10, April-Mai 42,80, Safer Sept.-Oct. 124, April-Mai 131,70, Weizenmehl 0 loco 19,70, dito 00 20,50, Roggenmehl 0 loco 18,70.

Paris, 8. Sept. Ruder per Sept. 51,70, per Jan-April 56,80, Wehl Sept. 47,70, Jan-April 49,50, Taig 67,50.

Magdeburg, 8. Sept. Ruder Neud. 88%, 24,30 bis 24,70.

Bremen, 8. Sept. Petroleum loco 7,65 Schmalz (Bilcor) loco unverkollt 34,25.

Hayre, 8. Sept. Kaffee per Sept. 45,75, dr. October 45,75, per Nov. 45, — Schmalz ruhig per Sept. 48,85, per October 48,50.

Original-Telegramme und Neueste Nachrichten

Eisenach, 8. Sept. Die 39. Hauptversammlung des Gustav-Wolf-Vereins wurde heute eröffnet. Die Stadt hat festlich gesalugt, die Straßen sind mit Guirlanden geschmückt.

London, 7. September. Ruder, frohfall, westindischer steigend; Rüben-Ruder 16 lb. 1 1/2 d.; neue Ernte 17 lb., raffinirter anziehend. Kaffee ruhig, lebhaftes Geschäft in Rio. Reis träge. Pfeffer fest.

Brüssel, 7. Sept. König Leopold II. reist Ende September nach Berlin wegen Entrichtung einer Anleihe für den Kongostaat an der Berliner Börse.

Loulou, 8. Sept. Gestern (Montag) wurden zwölf Choleralodesfälle gemeldet.

Marseille, 8. Septbr. Heute (Dienstag) sind acht Choleralodesfälle gemeldet worden.

Marseille, 8. Sept. Gestern sind 16 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

London, 8. Sept. Die gerichtliche Verhandlung gegen den Redakteur Strad, Rebecca Jarret und Genossen wegen Entführung der dreizehnjährigen Eliza Armstrong wurde gestern fortgesetzt und schließlich auf heute vertagt.

Madrid, 8. Sept. Die vom Grafen Solms abgegebenen versöhnlichen freundschaftlichen Erklärungen machten hier einen sehr beruhigenden Eindruck.

Madrid, 8. Sept. Der König macht gestern Abend ohne Begleitung in einem Phaeton, welchen er selbst lenkte, eine Fahrt durch Madrid und wurde überall ehrerbietig begrüßt.

Wien, 8. Sept. Es verlautet, der Reichskriegsminister habe einen Erlaß an die Abtheilungskommandanten in Böhmen gegeben, welcher dieselben auffordert, auf die Hintanhaltung nationaler Streitigkeiten in der Armee energisch hinzuwirken.

* Am 16. November findet in Rom ein internationaler Congress für Gefängnißwesen statt, an dem sich unter anderen auch Baden theilnehmen wird.

Möbelmagazin J. A. F. Eberhart. Ludwigshafen, S. Dagersheimerstr. 49.

Mannheimer Schuhwaaren-Parade. J. Lutz, Marktplatz G 2. 8.

Graham-Brod aus bestem Weizenschrot gebacken, für Magen- und Verdauungsleiden unentbehrlich.

Schwämme. Waschschwämme, Bade- und Rinderschwämme, 5044b.

N4, 22, C. Arnold, N4, 22. Marinirte Häring à St. 12 Pf.

Eiernudeln

täglich frisch in bester Qualität. Sigmund Gelb, P 2, 5 1/2.

Guten Mittag- und Abendtisch einzeln und im Abonnement empfiehlt Wilh. Grimm, E 1, 8.

Styng- und Salzgurken, Äpfel-mus, Frucht- und Wein-süßig, dr. Kernleiste per Wd. 28 Pf.

C 2, 3. Unterricht C 2, 3. in 8816. Weiß- und Sausfischerei etc.

Zahnarzt Stern,

E 1, 16, 2. St. 6492

Steinhauer

10-12 tägige. finden dauernde Beschäftigung. Hähres bei der Grub. 9428.

Schüler erhalten Pension und kann denselben nach Abnahme Runden ertheilt werden. 8024 H 7, 5a, IV. Stof.

Geschlechtskrankheiten. aller Art werden schnell u. sicher geheilt; selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 9402. Ludwig Knauer, Chirurg F 5, 17.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Friedrich Schmitt,

Eisenbahnassistent nach 5-monatlichem schwerem Leiden heute früh 4 Uhr zu sich zu rufen, nachdem ihm sein Söhnchen nach kurzer Krankheit vorangegangen.

Heidelberg-Mannheim, 9. September 1885. Im Namen der Hinterbliebenen J. Schmitt und Frau, Verwalter, R. Schmitt, Referentär.

Dieses statt besonderer Anzeige. 9490

J. C. Böhler's
 Dampf-Färberei und chemische Wasch-Anstalt
 Mannheim, Frankfurt a. M., Mannheim,
 D 1, 10 empfiehlt sich im D 1, 10
Färben, Waschen und Reinigen
 von ungetrennten Damen- und Herren-Garderoben, Möbel-
 Kissen, Federn, Handschuhen, Spitzen; Derrichten, Färben
 und Pressen von Woll- und Sammt.
 Spezialität: Gardinen werden in Weiß und Creme ge-
 waschen und mittel Spannrahmen-Applikation auf neu appliziert.
 Gründliches Reinigen von Teppichen über Zeit und Größe.
 Rasche und billige Bedienung. 9074

T 6, 13. Th. Löhler, Mannheim T 6, 13.
 Bekannt: Sydney, Melbourne, Amsterdam, London, Karls-
 ruhe, Heidelberg, Mannheim.
 Durch verbesserte Einrichtung mit Dampftrieb bin ich im Stande, allen
 Anforderungen zu entsprechen und empfehle:
Messing- & Eisendraht-Gewebe in allen Nummern,
Drahtgeflechte, roh und verzinkt, jeder Art,
 ferner eiserne Bettstellen in jeder Größe mit und ohne Matratzengeflecht,
 sowie die so sehr beliebten
Mannheimer Matratzen (Drahtmatratzen)
 in jeder beliebigen Größe, schon von M. 14.— der Stück an.

Geschäfts-Empfehlung.
 Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich durch Errichtung einer eigenen
Schmiede und Wagnerei
 in meinem Hause mein Geschäft bedeutend vergrößert habe und nun
 im Stande bin, sämtliche Reparaturen sofort prompt und billig
 zu besorgen. Zugleich bringe ich mein großes Lager in allen Arten
 Wagen, englischen Geschirren und sämtlichen Reit-
 requisiten in empfehlender Erinnerung. 8961
 Hochachtungsvoll
Heinrich Menold, Wagen- u. Geschirr-Fabrik
 Mannheim, Litra Q 3 Nr. 2-3.

Baumwollflanelle
 acht farbig zu 25, 27, 30, 42 und 48 Pfg.
Frauenhemden
 110 cm. lang, Halbflanelle von M. 1.50, von Stuhluch von M. 1.30,
 von Radapofam von M. 1.40 per Stück empfiehlt
Max Keller, Q 3 No. 11 beim Fischmarkt.

Geschäfts-Empfehlung.
 Wir Unterzeichneten empfehlen
 und im 7711
Kleidermachen
 in und außer dem Hause.
 Achtungsvoll
Bertha Dittenhöfer und
Emma Lang,
 Modistin, R 4, 17, 2. St.

H. Pusch & Cie.,
 Q 2, 18, 6474
 Defatur- und Wascherei-Anstalt,
 empfiehlt sich bei allen in sein
 Fach einschlagenden Arbeiten bei
 promptester Bedienung.

Verfeinerungs-Lokal.
 6568 Ka- und Verkauf von
 Möbeln, Betten und dgl.
 Verfeinerungen werden an-
 genommen und zu billigen
 Preisen berechnet.
J. Brodbeck, S 1, 8.

Vulkanisirte
KAUTSCHUM
Stempel
 empfiehlt
A. LEVY
 Gravir-
 ANSTALT
 MANNHEIM

Spalier von geradem Eichen-
 holz sauber gearbeitet,
 zur Bekleidung von Mauern, Land-
 gänge, Gartenhäuschen, Ein-
 friedigungen u. Miniaturspalier
 an Balken und Blumenfenster als
 Schutz gegen Herabfallen von Blumen-
 töpfen fertigt billig. 6568
W. Bucher, ZC 2, 2, barocke.
 Neue und gebrauchte Reise- und
 Handkoffer bei
Leonh. Weber, Sattler, F 2, 9.

En gros **En detail**
Strickwolle.
 Wir empfehlen zur bevorstehenden Saison einen großen Posten circa
 3000 Pfund beste Marke
Strumpfwolle
 schon von 45 Pfg. per 1/2 Pfund an.
 Bei Abnahme von 1/2 Pfund pro Farbe billigste En-gros-Preise.
Gebrüder Scharff
F 3, 11. Kirchenstrasse. F 3, 11.
Holz und Kohlen.
 Von dem Dampfsgewerk Carl Rausch in Neunkirchen empfiehlt
 1. Sorte Buchenscheitholz, kleingesägte Klümpchen von Buchen, Eichen-
 und Föhrenholz, sowie Tannenholz zum Anfeuern. Ferner Rührkohlen
 in allen Sorten, prima Qualität, zu möglichst billigem Preise. 8589
Carl Bischoff, G 7, 8.

J. Göckel, Mannheim
Z 9, 38 Lindenhof Z 9, 38
 empfiehlt seine Reparaturwerkstätte für Sackpfeifen, Accordion,
 Concertina's, Sackharmonika's, Armon's, Seraphon's, sowie sämmt-
 liche in dieses Fach einschlagende Instrumente und liefert bei gediegener
 Arbeit die billigste Berechnung zu. 9302
 NB. Auch unterhalte stets ein reichhaltiges Lager obiger Instru-
 mente. Nach Uebereinkunft gestatte Kautenzahlung.

Stadmühle Ladenburg.
 Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr meine Mühle
mit Dampftrieb
 eingerichtet und vergrößert habe, wodurch ich in der Lage bin, meine geehrten
 Kunden prompt zu bedienen. **Kelterei (Obstmühle mit Dampftrieb)**
 Zugleich empfehle meine **und mehrere Kelterei.**
 Hochachtungsvoll
Ph. Walter.
Erste Mannheimer Ofen- u. Schornsteine-Fabrik
J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7
 empfehle mein Lager in altdeutschen Ofen in allen Dessins und Farben,
 sowie Kachelherde, Wandbegleitungen, Sackornamente u. zu den
 billigsten Preisen. Reparaturen werden billigt ausgeführt. 6846

Wie und die Großmutter, welche Volker in der Nacht vor dem Duell geschrieben,
 dann an einer Stelle in dem Kasten verborgen hatte, wo man im Stübchen
 war, sie ohne viele Mühe zu finden. — In der vergangenen Nacht, nur von
 Gedanken an seine Flucht erfüllt, hatte er ihrer ganz vergessen.
 Hier ist ein Brief an Sie, Mutter Bernis, sagte der Doktor, der Allen
 den Brief reichend. Der andere ist an Fräulein Imhof gerichtet. — Sonder-
 bar! Auf alle Fälle will ich ihn mit mir nehmen.
 Er steckte den Brief wieder zu sich und schaute gespannt auf die alte
 Frau, welche mühsam die an sie gerichteten Zeilen las, denn jetzt tropften
 schwere Thränen die gesuchten Wangen nieder. Endlich sprach sie, dem Arzt
 den Brief reichend:
 Nun verstehe ich sein verstorbenes Wesen, er hat sich gestern mit dem
 Hauptmann von Lambert duellirt, wohl deshalb suchte der böse Mensch ihn
 damals auf. Doch Gottlob! er hat dem armen Jungen nichts anhaben können,
 denn am Abend, nach neun Uhr sah ich ihn noch, unverfehrt, heiter. Und
 dann — dann konnte er stehen?!
 Ich weiß es, entgegnete Doktor Wentheim, der rasch den Inhalt des
 Briefes, der ihm nichts Neues künden konnte, durchgesehen hatte. Doch lenken
 Sie auch das Schicksal seines Gegners? fragte er jetzt mit tiefem Ernst,
 und als die alte Frau mit starren Blicken fragend zu ihm aufschaute, fuhr
 er mit erhobener Stimme fort: Heute Nacht ist Hauptmann von Lambert
 in Folge einer erhaltenen Kopfwunde gestorben. — Vernutzen Sie sich,
 Mutter Bernis, Sie dürfen es! fügte er hastig hinzu, als er sah, daß die
 Alte auf ihrem Stuhle wankte. Ihr Enkel war nur eine indirekte Ursache
 des Todes, ein Zufall — oder eine fremde Hand lockerte den Verband, ent-
 fernte ihn von der Wunde, worauf der Tod durch Verblutung eintreten mußte.
 Der dort oben wird sicher einstens das Geschehene richten, doch ohne Ihren
 Enkel zur Verantwortung zu ziehen, der nur in ehrlichem Zweikampf, sein
 Leben gegen ein anderes einsetzend, den Gegner ver wundete.
 Nun nahm er Abschied von der Alten in tröstlicher Weise, dann enteilte
 er der Stube, rasch dem nahen Hause des Kommerzienrathes zuzufahren, ohne
 Ahnung dessen, was ihn dort erwartete.
 Mutter Bernis blieb eine ganze Weile unbeweglich auf ihrem Stuhle sitzen,
 immerfort einzelne Thränetropfen vergießend. Endlich wummelte sie:
 Als Dieb gescholten — und doch kein Dieb! Ein Mörder — und den-
 noch keiner! Was er gesündigt, darf ihm vergeben werden. Er ging von
 mir, weil es so sein mußte — doch darf er wiederkommen. Nun richtete sie den
 Blick lange auf die leere Stelle an der Wand, wo sonst Felix' Geige gehangen
 hatte und sagte mit einer rührenden Einsicht: Ihren Klang und Singen, woran
 ich mich so oft im Stillen erfreute, werde ich nicht vergessen und vor meinem
 Ende gewiß noch einmal hören. Erst dann — dann werde ich ihn wieder-
 sehen.
 Anders lautete das Urtheil über Felix im Hause des Kommerzienrathes.
 Als Doktor Wentheim auf der Schwelle von Margots Zimmer vor
 Herrn Imhof erschien, stieß dieser einen Ruf der Erleichterung aus. In voller
 Klarheit standen die letzten Worte des Medizinalrathes, bevor dieser das Haus
 verlassen, vor seiner Seele, er wußte, daß dieser ihm Nachricht von Volker
 geben könnte und sein erstes Wort war:
 Und Volker?
 Doktor Wentheim, dem der neue traurige Vorgang im Hause noch nicht

bekannt geworden war, konnte der hastigen Frage nur eine andere natürliche
 Deutung geben. Er entgegnete daher ebenso schnell:
 Der junge Volker muß den unerwarteten Tod seines Gegners erfahren
 — oder doch geahnt haben, und wohl vor den Folgen, die ein Duell mit
 tödlichem Ausgange für ihn hätte haben können, zitternd, ist er im Laufe der
 Nacht entflohen.
 Es war als ob diese Worte den alten Herrn gelähmt hätten. Sein
 Körper zuckte zusammen, um dann in einer Erstarrung zu verhärten. Inbald
 Gottfried ihm beifrang, stammelte der Kommerzienrath mit Mühe die
 Worte hervor:
 Er stoh in dieser Nacht?! — Barmherzigkeit, Doktor, sagen Sie, daß
 man Sie — daß Sie nicht getäuscht; es wäre zu entsetzlich.
 Es ist so wie ich gesagt, entgegnete der Medizinalrath, mit bangem
 Staunen auf den Erregten schauend. Volker verschwand im Laufe der Nacht
 auf eine unerklärliche Weise aus seinem Zimmer, niemand weiß wie, noch
 wohin. Zwei Briefe fand ich, die er zurückgelassen, der eine ist an seine Groß-
 mütter gerichtet, doch enthält er nichts über seine Flucht. Der andere könnte
 vielleicht Auskunft geben, er ist an —
 An wen ist er gerichtet — an wen? leuchtete Herr Imhof, als Doktor
 Wentheim in seiner Rede stockend innehielt.
 Ich weiß nicht, ob ich in diesem Augenblicke es Ihnen sagen darf, sprach
 der Arzt zögernd und verlegen.
 An Mse — an meine Tochter ist er gerichtet!
 Da Sie es bereits zu wissen scheinen, darf ich es nicht leugnen, ent-
 gegnete der Medizinalrath, immer mehr befreundet über das, was um ihn
 vorging und er nicht begriff. Hier ist der Brief — der allerdings gelesen
 werden mußte.
 Geben Sie her! rief Herr Imhof, und der Brief, den Doktor Wentheim
 hervorgezogen hatte, diesem aus der Hand reichend, bewegte er sich auf das
 Fenster zu, in dessen Ritze er sich auf einen Stuhl niederfallen ließ, während
 Gottfried den schweren Vorhang zur Seite schob.
 Mit zitternden Fingern erbrach der Kommerzienrath das verhängnißvolle
 Schreiben, dann begann er zu lesen. Doch schon nach den ersten Zeilen,
 Beizeuerungen der glühendsten Liebe enthaltend, war ihm alles klar. Ge-
 wissheit wurde ihm über das Unglaubliche, Niedrige und mit Entsetzen
 erfüllte es ihn. Und schon lange — lange mußte dies unselige Verhältnis
 zwischen seinem Kinde und Volker bestanden haben. Sein eigenes, so innig
 geliebtes Kind hatte ihn betrogen, ihm seit Monden Liebe geheuchelt und den-
 noch betrogen! und er — Volker —
 Ein Dieb, ein Mörder! kreischte Herr Imhof plötzlich auf, von seinem
 Sitz emporschnellend und einen Augenblick lang hoch aufgerichtet stehen blei-
 bend. Und mit ihm konnte sie stehen — in seiner Schande ihn lieben,
 mehr als den alten Vater?! O, zuviel des Jammers und des Glücks hast
 Du mir hinterlassen, Du armes — unseliges — für mich ewig verlorenes
 Kind!
 Die letzten Worte klangen leiser, ersterbend, während zugleich die ganze
 Gestalt zuwanken begann, in sich zusammenzubrechen schien. Da entrang sich
 den Lippen des Jammersnden ein langer, röchelnder Seufzer und plötzlich stürzte
 er, wie von einem Blitzstrahl getroffen, schwer zu Boden.
 Die Augen dieser entsetzlichen, herzerreißenden Scene stießen laute
 Schredenrufe aus und eilten auf den wie leblos auf dem Teppich des Bodens

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: J. G. v. S. 189 für den Anzeigen- und Inseraten-Teil: J. G. v. S. 189, beide in Mannheim.

Donnerstag, 10. September 1885.

Deutsche Unionbank.

Wir eröffnen provisionsfreie laufende (Chek)-Rechnungen mit Verzinsung der Einlagen.

Die auf uns gezogenen Cheks werden auch in Berlin und Frankfurt a. M. bei den bezeichneten Stellen freikursig eingelöst.

Wir übernehmen die Verwahrung und Verwaltung offener Effecten-Depots und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden Nothwendige, nämlich:

- Abtrennung und Einreichung der Ankauf- und Dividenden-Coupons,
- Die Controlen über Backloosung, Kündigung, Conversion u. s. w.
- Das Incasso verlosener resp. gefälschter Stücke,
- Die Besorgung neuer Coupons-Beleg,
- Die Leistung fälliger Einzahlungen u. s. w.

Ferper nehmen wir Werthpapiere verschlossen in Depot.

Wir vermitteln den An- und Verkauf aller Gattungen von Werthpapieren zu den billigsten Bedingungen.

Mannheim, im August 1885.

Die Direction.

B. Herrmanns Bazar

en gros. — en detail.

N^o 2 Nro. 8.

Großes reichhaltiges Lager in Kurz-, Galanterie- und Luxuswaaren, Schmucksachen, Fantasie-Artikeln, versilberten Waaren, Holzschnitzereien, Stickereien, Portefeuille- und Lederwaaren, Fächer- und Musikdosen zc.

Hemden nach Maas
Mark Klein.

Alle Arten 6579
Bandonions,
Akkordions, Ziehharmonika
u. s. w.
werden gut und billig reparirt.
G. Seip,
Instrumentenmacher, S. 2, 15/1.

Fässer!
(Wein- u. Mostfässer)
in allen Größen stets billig zu haben bei
Fritz Bomhard, L 15, 5.
Lager:
Schweizerdörferstr. Altes Gasmeth.

Rein gemachtes
Nußbaum-Brennholz
liefern südenweise zu 55 Wis. per
Ctr. franco an das Haus. 7018
J. Schmitt & Cie.
in Leidenburg.
Bestellungen können auch im „gold.
Blug“ in Mannheim gemacht werden.

Nähmaschinen-Reparaturen
werden in eigener Werkstätte
pünktlich schnell und billig be-
sorgt. **Wartin Deder, 6567**
Mannheim, A 8, 5.

Georg Adelmann,
Uhrmacher, G 5, 10, 6458
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
goldenen, silbernen Herren- u.
Damen-Uhren. Reparaturen
werden prompt und billig besorgt.

Gebrauchte Säcke
billig bei
Gebr. Koeh, F 5, 10.

Spezialität
in
Fussbodenglanzlack und Fussbodenöllack
in verschiedenen Nuancen
Alle Arten **Delfarben** (Schnelltrocknend)
♦♦♦ fertig zum Anstrich ♦♦♦
Copalmyrtel-, Bernstein- und Kutschenlacke, Seccostiftirung, Bild-
hauer- u. Lederlacke, Möbelbeizen u. Bronceintur etc.
Leinöl la. roh u. gekocht u. Terpenthinöl
Spiritus-, Schellack-, Wachs-, Bodenwische und
Eisenpäpne
Benzin-, Salmiageist & Stearinöl
Fein, la. röh. Glaspapier-, Finstein- & Tapeziererfarbe
Aechtes Blattgold-, Gold-, Silber und Kupferbronzen
Malerfarben in Tuben und Malerutensilien.
Reichhaltiges Lager aller Arten Pinsel, Wandmaler & Gardmaler-
Schwämme und Fensterleder
empfiehlt billig
Fr. Nicol, Acker, Ludwigshafen a. Rh.
neben dem Pflanzgarten.

Grosses Ofenlager.
Regulir-Füll-Ofen neuester Bauart, nebst vielen andern Sorten
Ofen in größter Auswahl. Ferner empfehle ich meine vorzüglichen
gusseisernen Spar-Regulir-Herde unter Garantie.
Aron Fuld, Eisenhandlung, U 1 Nr. 5.

Herren-Hemden
nach Maas
unter Garantie für guten Sitz, liefert in
guter Waare 7790
D 4,9 & Steinthal, D 4,9
Mannheim.

Liegenden zu. Doch Doktor Wentheim winkte ihnen gebieterisches Schweigen zu, sie zugleich beneidend weiter zurückzutreten und während die Leute erschüttert auf ihren Herrn schauten, untersuchte der Medizinalrath dessen Zustand. Endlich erhob er sich und sprach:

Schafft eine Trage, ein leichtes Feldbett herbei, damit wir den Kranken in sein Zimmer bringen können. Der Anfall ist wohl ein gefährlicher, doch hoffe ich mit Gottes Hilfe seiner Herr zu werden. Es wäre zu hart, zu grausam, wenn das Schicksal dieses Hauses auch noch dies dritte Opfer fordern würde.

Unter des alten Gottfrieds Leitung, der wie ein Kind über seinen armen Herrn weinte, brachten die Bedienten rasch eine mit Betten belegte Trage herbei, auf die Herr Imhof gehoben wurde. Dann trugen sie ihn hinauf in sein Zimmer, wo Doktor Wentheim sofort seine Wiederbelebungsversuche begann.

Margot hatte während des erschütternden Vorgangs wie in tiefem Schlaf verfunken auf ihrem Lager gelegen. Keiner der Anwesenden achtete ihrer, dafür sandte sie scharfe Blicke unter den unmerklich gehobenen Wimpern hervor und nicht das geringste emiging ihr. Als der Medizinalrath mit dem Kranken und den Bedienten das Zimmer verlassen hatte und die Kammerfrau allein zurückgeblieben war, schnellte Margot's Körper sich empor und in ihrer Aufregung wohl für den Augenblick ihre Rolle vergessend, herrschte sie ihrer Dienerin mit scharfer Stimme zu:

Hinunter! und bringe mir Nachricht wie es mit dem Onkel geht. Und während die Kammerfrau sich entfernte, murmelte sie leicht zusammenhaudernd, unhörbar vor sich hin:

Er darf nicht sterben! Es wäre entsetzlich wenn ich, so nahe dem Ziel, dennoch wieder Alles verlieren sollte. Nein, nein! er darf — darf jetzt nicht sterben!

Zweiter Band.
Magdalena.

Erstes Kapitel.

Auf dem Maskenball der großen Oper.
Für Paris war das Ende der Karnevalszeit gekommen, doch im gewöhnlichen Leben spürte man so viel wie nichts davon, wie überhaupt der ganze Karneval, ohne viel bemerkt zu werden, vorübergegangen war. Ein Jeder war wie immer seinen Beschäften oder dem Vergnügen nachgegangen, der Eine in begablicher Ruhe, der Andere in feberhafter Hast. Nur auf den Mauerflächen, wo sich die bunten Anschlagzettel der vielen Theater befanden, und mehr noch in den verschiedenen Journalen hatte man von den Vergnügungen des Karnevals lesen können, die, soweit sie öffentlich waren, sich doch einzig und allein auf die maskirten und unmaskirten Bälle der Theater und der sonstigen großen Tanzlokale beschränkten. Unter ihnen nahmen die Maskenbälle der großen feierlichen Oper (wie sind noch in dem Paris Napoleon's III.) die erste Stelle ein, obgleich sie ihren großen Ruf so gut wie gar nicht verdienten. Die hatten diese nächtlichen Ballfeste sich zu ihrem Nachtheil verändert!

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage zur Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Basqua.
(27. Fortsetzung.)

Schon wollte sie sich erheben, um hinaufzugehen, nach dem Schmutzigen zu sehen, da klopfte es an ihre Thür und gleich darauf trat Herr Medizinalrath Wentheim, den die Alte wohl kannte, ein. Er hatte sie durch den plötzlichen, fast gewaltsamen Tod des Hauptmanns von Rambert nötig gewordenen Schritte selbst gethan und seinen Wagen auf dem Rückwege nach dem Imhoff'schen Hause vor der Wohnung der Mutter Bernis halten lassen um, seiner früher ausgesprochenen Absicht gemäß, den Segner des Fahren, den jungen Volker zu sehen und zu sprechen. Von der Alten erfuhr Doktor Wentheim, daß ihr Enkel sein Zimmer noch nicht verlassen habe, zugleich auch, daß sie kein Wort von dem Duell wisse. Da er sehr ernst und zugleich dringend nach dem jungen Mann verlangte, es die Alte auch unwillkürlich nach der Siebelsube trieb, so stiegen beide ohne Aufenthalt die Treppe hinan.

Die Thür der Stube war verschlossen und wie bestig Doktor Wentheim auch pochte, wie laut die Alte auch nach Feitz rief, dringen blieb es stille. Der Medizinalrath ahnte ein neues Unglück und machte in seiner natürlichen Erregung der alten Frau kein Hehl aus seinen Gedanken. Diese war plötzlich stille geworden, die harten Bänge des saligen Angesichts erstarrten förmlich; sie mußte ahnen — wissen was während der Nacht in der eisigen Stube vorgegangen war und es als Vorbestimmung, als ein unerbittliches Fatum, dem nicht zu entfliehen gewesen, deuten. Doktor Wentheim aber wollte Gewißheit und da er keine Zeit verlieren und nach dem Vorgefallenen wohl ein Unglück befürchten durfte, so sprengte er mit dem Fuß das alte Schloß der morsigen Thür und trat ein.

Die Stube war leer. Wohin er auch schaute, keine Spur von Volker weder von einem Lebenden noch von einem Selbstmörder. Als er sich fragend nach der Mutter Bernis umwendete, sah er diese auf einem Stuhl am Tische hingeknien, die Hände krampfhaft in ihrem Schooße gefaltet, die Rippen starr und die Augen thränenlos. Sie mußte den fragenden Blick des Arztes verstehen, ohne mit dem ibrigen ihm zu begegnen, denn sie sprach in ihrer tiefen rauhen Weise und mit einer scheinbaren Theilnahmlosigkeit, die jedoch schneidender wirkte als ein Zammern und Klagen:

Ich wußte, daß es also kommen würde — kommen mußte! Er ist der Schwester nachgezogen auf demselben — dunklen Wege. Dem Klug des Ortes war er verfallen, wie sie. Dort, der leere Flecken an der Wand, sagt es mi deutlich als die leere Stube: seine Geige ist fort und er wird mir nicht mehr wiedertehren.

Der Medizinalrath hatte nur wenige Augenblicke auf das murrende Reden gehört, dann wieder die Durchsuhung der Stube begonnen. Nun trat er aus dem Alkoven, zwei Briefe in der Hand. Es waren die Abschiedsschreiben an

Allein-Verkauf f. Mannheim & Umgegend der Thon-Mantelöfen mit Regulir-Binnenöfen in pracht. Ausf.

Grosses Lager in sämtlichen Sorten

Amerikan. Oefen

in schwarz, vernickelt, und enlure poli von den Eisenhüttenwerken Eisenberg & Hochstein von 8597

Gebrüder Gienanth.

Sie haben bei der Haupt-Vertretung für Mannheim und Umgegend von

Alexander Heberer

in Mannheim
0 2, 2. Paradeplatz. 0 2, 2.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Glätte und emailirte Steinkohlenöfen.

Haar-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten

empfehl

Ad. Arras, Friseur

E 2 Nr. 15, neben der Löwen-Apotheke. 7151

Ein Drittel Preisermässigung
Wegen vorgerückter Saison und sehr grossem Lager empfehle

Sommer-Umhänge und Kinder-Regenmäntel

zu 2/3 des realen Werthes.

Sophie Link, Q 1, 1, Breitestrasse.
Grösste Auswahl in Triest- Taillen bester Qualität von 5-15 Mark. 7850

Loose

der Gewerbe-Ausstellung Oesterburken.

mit Hauptgewinne im Werthe von **Mr. 2000**, **Mr. 1000** u. s. w. à **1 Mr.** sind durch die **Exped. ds. Bl., E 6, 2** zu beziehen.

STANLEY: DER KONGO

und die Gründung des Kongostaates.

Arbeit und Forschung.

Autorisierte deutsche Ausgabe.

Mit über hundert Abbildungen und mehreren Karten.

In zwei Bänden.

Gehftet 30 M. Gebunden 35 M.

Das Werk ist auch in 30 Lieferungen à 1 M. durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Leipzig: F. A. Brockhaus.

Der h. Feiertage wegen bleibt mein Geschäftstotal von **Mittwoch Abend 5 Uhr bis Samstag früh geschlossen.**

Emanuel Strauss

F 2, 9 Eierhandlung. F 2, 9.

Reisekoffer

und Reisetaschen etc. nur bessere Waaren von den billigsten bis zu den feinsten; auch werden Koffer ausgelassen bei **M. Särentian**, Sattler, E 8, 17. 5695

Am 1. Oktober beginnt mein

Tanz-Cursus

in neuerbauten Lokale. Cost. Anmelbungen von 1-4 Uhr Nachmittags.

Rosa Kaltenthaler, B 1, 2.

Herrenzugstiefel mit ganz breiten Fäçon.

Herrenzugstiefel mit abgerundeten Fäçon.

Herrenzugstiefel mit spitzen Fäçon.

Herrenzugstiefel mit recht engl. Fäçon.

Herrenzugstiefel mit einfachen Sohlen.

Herrenzugstiefel mit doppelten Sohlen.

Herrenzugstiefel mit hohen Absätzen.

Herrenzugstiefel mit niederen Absätzen.

Herrenschuhe, Herrenschürstiefel, Herrenschaffelstiefel, Herrenpantoffel.

In allen Ledern von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Sorten empfiehlt in sehr grosser Auswahl 8543

Das Schuhwaarenlager von **Georg Hartmann jr.** D 3, 11/4. Planken am Fruchtmarkt, (neben dem Fels'schen Neubau.)

Friedrich Amrhein, Uhrmacher, F 1, 1

empfehl sein Lager in goldenen und silbernen Damen- und Herren-Uhren, Regulateur u. s. w. Reparaturen werden prompt unter Garantie besorgt. 6493

Alle Sorten

Oelfarben,

Zinnisse, Glanz-Bodenlache, gelochtes Leinöl, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, Parquetbodenwische, Eisenspan-Terpentinöl, Fensterleder, Schwämme, Pinsel u. Bürsten. Lager in gebranntem Gyps u. Porz.-Cement empfiehlt 8565

Jac. Lichtenthaler, B 5, 10.

Zöpfe,

Loeken, Chignon, Tonpet-Scheitel werden auf das Feinste ausgeführt.

F. X. Werck, 6905
Perrückenmacher & Friseur, D 4, 6.

Fr. Elise Glöckler

empfehl sich den geehrten Damen und Herren im schmerzlosen Zahnziehen, dauerhaften Plombiren, schmerzlosen Hervidbiren. Zähne werden gut gereinigt. Reinliches Zahnpulver, das die Zähne nicht schädigt. Anfertigung künstlicher Zähne (per Zahn Markt 5.-). Alles unter Garantie bei 6483

Nachfolgerin von Johann Glöckler
E 1, 5, 2. Stad. Breitestr.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr, Sonntags auch Sprechstunden.

Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Mannheim und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, das ich seit dem 1. Juli cr. ein

Commissions-Geschäft

errichtet habe. Ich vermittele Käufe und Verkäufe von Realitäten jeder Art, fertige Kaufpläne, Reclamationen, Gesuche aller Art, Kauf und Ueberlassungs-, Pacht-, Leih- und sonstige Contracte an, ziehe Schulforderungen ein und verträte ferner Parteien in Klagen vor dem hiesigen Grossherzoglichen Bürgermeisterrathe. Auch habe ich vom 1. d. M. ab die Placirung von Herrschafts-, Hotel- und Restaurations-Peronal übernommen, und kann jedem Auftrage sofort entsprechen werden. Mein Bureau befindet sich in dem Wohnhause des Regiermeisters Herrn Fiedler, Q 2, 20, parterre. 9245

Georg Jacob Zahn.

Die seit Beginn dieses Jahres nach Fröbel's System neu errichtete

Spiel-Schule

für Knaben und Mädchen bis zum 6. Jahre befindet sich **G 7, 27/2, parterre** und halten dieselbe den verehrten Eltern bestens empfohlen. Es werden auch für den ganzen Tag Kinder in Kost u. Pflege genommen. Nähere Conditionen ertheilen bereitwilligst 5687

F. Hüneke & Frau.

Regulateure, Wand- und Taschenuhren in großer Auswahl zu den billigsten Preisen, auch auf Abzahlung. 6072

H. Hofmann, H 3, 20.

NB. Gleichzeitig mache meinen verehrlichen Kunden bekannt, das von heute an auch Reparaturen an allen Uhren übernehme und zwar durch einen durch aus technisch gebildeten Uhrmacher im eigenen Hause H 8, 20.

CYLINDER & Stizhüte. E. KOLLE

Illustrierte Kataloge
KOLLE
MANNHEIM

6497

Geschäfts-Empfehlung.

Unterschiedener empfehl sich einem verehrl. Publikum im Anfertigen von Anzügen und allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Für guten Sitz und solide Arbeit wird garantirt. Achtungsvoll 8990

J. Hoffmann, Kleidermacher
F 5, 7.

Neuerees Traumbuch 9195 mit 90 Bildern R. 1.50 u. R. 2.50, Wahrsagerarten fein kolorirt 80 Pfg. R. 1.- u. R. 1.25, Traumbücher 50 Pfg. 6 u. 7 Buch Wofel R. 4.50 versehen bei **G. Dählinger** Repoldshöhe. Baden.

Bringe meine 6383

Handschuhwäscherei

in empfehlende Erinnerung.
Frau E. Jähmig,
F 6, 8.

Empfehlung.

Eine Kleidermacherin, die durch langjährige Erfahrung in den Stand gesetzt ist allen Anforderungen der Mode zu entsprechen, empfehl sich hiermit den geehrten Damen unter Versicherung äusserst billiger Bedienung aus Besse. Zu erfragen in Q 8 Nr. 15, 8. St.

Meine

Leihbibliothek,

in welcher stets die neuesten und hervorragendsten belletristischen deutschen und französischen Ercheinungen Aufnahme finden, empfehle ged. Benützung. 9085a

Cataloge gratis.

Franz Lauf,

H. Dieter'sche Buchhandl.
in Mannheim, D 8, 11 1/2.

St. Jacobs-Tropfen.

Für bösigen und schmerzhaften Husten aller Magen- und Darmkrankheiten, bei welcher bis allen Körperlichen Krankheiten überstanden, speciell für chronischen Magenkatarrh, Magenbeschwerden, Nervenleiden, Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen, Dyspepsie, Kopfweh, etc. Die St. Jacobs-Tropfen, nach dem Rezept der Barfüsser-Mönche des griech. Klosters Aetra aus St. der besten Heilpflanzen des Regenlandes bestritten, werden jede einzelne noch heute als Heilmittel den einen Platz einnimmt, zeigt auch die Zusammenziehung bei dem Gebrauch der Tropfen eigenen Erfolg.

Preis: 1 Flasche M 1. große Flasche M 2 gegen Einzahlung oder Nachnahme.

General-Depot: **M. Schulz, Hannover, Schillerstrasse.** Depot:

Engel-Apotheke, Heilbronn. — Apotheke Zahn & Seeger, Stuttgart. — Droge. K. Mah jr., Kaiserstrasse. — Dr. Blagbecher, Markt. Gde. Hofstr. u. Opernplatz, Frankfurt. — Gottfr. Engelmann, Mainz. — Louis Schild, Wiesbaden. — Meisen-Apotheke, Strassburg i/El. 8948111

Schmerzloses Zahnziehen mit Anwendung von Lachgas Erfahrung durch mehrere Tausend Lachgasanarkosen. Gutstehende Gebisse zu reducirten billigen Preisen. Plomben mit zahnärztlichem Material sowie mit Platina u. Gold empfiehlt 7353

A. Kollmar,
Paradeplatz D 1, 2.

Wanzen-Käfer- Ameisen- und Motten- Vertilgungs-Mittel

liefert das Beste, was bis jetzt bewiesen ist unter Garantie für guten Erfolg, 80 und 40 Pfg. die Schachtel. 8958

Pub. Nr. J 8, 21, 2. St.

Ja G 6, 6 der Gefügelhandlung

VON **M. Berlinghoff** ist fortwährend lebend und geschlachtete Gefügel zu haben. 9848

Billig! Billig! Billig!

Bantoffel von . . . R. — M. 90
Kinderstiefel von . . . " 1 " 80
Knabenstiefel, Doppelpöhlen von . . . " 5 " —
Damenstiefel von . . . " 5 " —
Herrenstiefel, Doppelpöhlen von . . . " 6 " —
gr. Kalbleder-Damenstiefel . . . " 6 " 50

Sammtliches ist selbstgemachte Waare

J. Baumann, Schuhmacher,
5805 S 4, 20.

Fröbel'scher Kindergarten, F 1, 2.

Vierteljähriges Honorar 12 Mark. 7087

Schmerndchen werden angenommen.

Sprachunterricht

Französisch Grammatik, Lectüre, Conversation, Handelscorresp.

Englisch Handb. d. Corresp.

Vorbereitung f. Einjähr.-Examen.

Besondere Classe f. Kaufleute.

Sprachlehrer Rodenberg,
Gymnasialprofessor a. D.
Mannheim O 3, 2, III.
gegenüber der Post. 9232

Josef Neubeck,
H 1, 3. Schuhmacher H 1, 3.
Hinterhaus, 4. Stad.
empfehl sich sowohl zur Anfertigung aller neuen Arbeiten als zur Herstellung aller möglichen Reparaturen. Schnellste und prompte Bedienung.

H. Rosenthal

Erste Mannheimer Corset-Fabrik

E 2, 17 Planken E 2, 17
verkauft von heute ab

alle Wäsche-, Weiss- & Wollenwaaren sowie „Corsetten“

nur eigenes Fabrikat zu Engros-Preisen im Detail-Verkauf.
Durch den Massenbedarf in meinen 8 Filialen **München, St. Johann, Reg., Ulm, Trier, Würzburg, Köln und Strassburg** bin ich in der Lage sehr billig zu verkaufen und werde ich alle Vorteile die mir bei meinem grossen Bedarf gewährt werden, meinen verehrten Kunden zu Gute kommen lassen dem Grundsatz folgend:
Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Ich lade hiermit ein geehrtes Publikum zum wirklich billigen Einkauf ein und verkaufe ich von heute ab zu folgenden wirklich billigen Preisen:
Für Damen! 2000 Stück Corsettes 6311, anerkannt weltberühmt und gefeßlich geschätzt in derselben Qualität wie bisher, früher Mk. 5.50, jetzt Mk. 4.50.

- Für Damen:**
- 20 Dtzd. Tricot-Lässen, früher Mk. 5.—, heute Mk. 3.—
 - 15 Dtzd. Tricot-Lässen, bessere Waare, früher Mk. 8.—, heute Mk. 5.50.
 - 10000 Stück Corsetts, verschiedene Farben und Qualität, die früher die Hälfte mehr gekostet haben, gebe von heute an zu Mk. 0.75, 1.20, 1.75, 2.25, 3.—, 4.—, 4.50, 6.—, 7.—, 9.—, 12.— ab und mache speciell auf
 - 1000 Stück Ulfeder-Corsetts aufmerksam, die früher Mk. 4.50, von heute ab aber nur Mk. 3.— kosten.
 - 600 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 1.50, heute Mk. 1.—
 - 350 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 2.25, heute Mk. 1.50
 - 180 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 3.—, heute Mk. 2.—
 - 130 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 4.—, heute Mk. 2.50
 - 125 Stück Damen-Hemden, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.25
 - 450 Stück Bettjaden in Shirting und Pique, früher Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
 - 260 Stück Bettjaden in Shirting und Pique, früher Mk. 3.—, heute Mk. 1.85
 - 240 Stück Bettjaden in Shirting und Pique, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
 - 180 Stück Bettjaden in Ratind und Pique, früher Mk. 7.50, heute Mk. 4.50
 - 500 Stück Shirting-Damenhosen mit Stickerel, früher Mk. 1.50, heute Mk. 1.—
 - 350 Stück Shirting-Damenhosen mit Stickerel, früher Mk. 2.40, heute Mk. 1.40
 - 150 Stück Shirting-Damenhosen mit Stickerel, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.25
 - 150 Paar Pique-Damenhosen mit Stickerel, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.—
 - 150 Paar Pique-Damenhosen mit Stickerel, früher Mk. 5.50, heute Mk. 3.50
 - 250 Paar Halb-Manell-Damenhosen, gebogt mit Stickerel, früher Mk. 2.25, heute Mk. 1.40
 - 200 Paar reine Woll Damenhosen, gebogt mit Stickerel, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
 - 200 Stück Keffel-Untertröde, früher Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
 - 300 Stück Keffel-Untertröde, früher Mk. 3.—, heute Mk. 2.—
 - 100 Stück hochfeine elegante Keffel-Untertröde, früher Mk. 7.—, heute Mk. 4.—
 - 80 Stück Manell-Untertröde gebogt, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
 - 60 Stück Manell-Untertröde gebogt, bessere Qualität, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.—
 - 30 Dutzend schwarze Alpaca-Schürzen, früher Mk. 2.—, heute Mk. 1.25

- 10 Dutzend schwarze Atlas-Schürzen, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.—
 - 20 Dtzd. farbige Schürzen, fr. Mk. 1.25, heute Mk. —.50
 - 5000 Meter Rüschen, früher Mk. —.60, heute Mk. —.30
 - 50 Dtzd. feib. Handtücher, fr. Mk. 2.—, heute Mk. 1.25
 - 100 Dutzend Paar gestricke Strümpfe, früher Mk. —.60, heute Mk. —.40.
 - 80 Dutzend Paar bessere gestricke Strümpfe, früher Mk. —.90, heute Mk. —.60
 - 60 Dutzend Paar beste gestricke Strümpfe, früher Mk. 1.20, heute Mk. 0.75
 - 20 Dtzd. Unterjaden Bigogne, fr. Mk. 1.50, heute Mk. 1.—
- Große Auswahl in wolleuen Kopf-Umschlag- und Theater-Tüchern zu fabelhaft billigen Preisen.**

- 150 Dtzd. Paar Unterhosen, fr. Mk. — 1.—, heute Mk. —.50
 - 80 Dtzd. Paar Unterhosen, bessere Waare, früher Mk. 3.—, heute Mk. 1.85
 - 150 Dutzend Paar Bigogne Unterjaden, früher Mk. 1.50, heute Mk. —.80
 - 60 Dutzend Paar rein wolleue Unterjaden, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.25
 - 100 Dtzd. Paar Soden, fr. Mk. —.40, heute Mk. —.25
 - 25 Dtzd. Arbeitshemden, fr. Mk. 2.—, heute Mk. 1.35
 - 30 Dutzend Arbeitshemden, bessere Waare, früher Mk. 3.—, heute Mk. 2.—
 - 60 Dutzend Paar Soden, bessere Waare, früher Mk. —.65, heute Mk. —.40
 - 30 Dutzend Paar Soden, feinste Waare, früher Mk. 1.—, heute Mk. —.60
 - 30 Dtzd. Paar Hosenträger, fr. Mk. 1.05, heute Mk. 1.—
- Große Auswahl in Cravatten und seidenen Cavalliers zu enorm billigen Preisen.**

- Für Herren:**
- 500 Stück Oberhemden mit leinemem Einsatz, früher Mk. 3.40, heute Mk. 2.25
 - 300 Stück Oberhemden bessere Qualität mit leinemem Einsatz, früher Mk. 4.50, heute Mk. 3.—
 - 210 Stück Oberhemden, beste Qualität mit leinemem Einsatz, früher Mk. 6.50, heute Mk. 4.—
 - 600 Dutzend Herrenkragen, rein Leinen, per Stück früher Mk. —.35, heute Mk. —.18
 - 300 Dutzend Herrenkragen, bessere Waare, per Stück früher Mk. —.60, heute Mk. —.35
 - 400 Dutzend Herrenkragen, beste Waare, per Stück früher Mk. —.75, heute Mk. —.50
 - 150 Dutzend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. —.40, heute Mk. —.20.
 - 250 Dutzend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. —.70, heute Mk. —.40.
 - 100 Dutzend Paar Manschetten, per Paar früher Mk. 1.—, heute Mk. —.60
 - 600 Dutzend eckfarbige Taschentücher, früher Mk. —.50, heute Mk. —.25
 - 300 Dutzend eckfarbige Taschentücher, bessere Waare, früher Mk. —.65, heute Mk. 35
 - 150 Dutzend weiß rein leinene Taschentücher, per Dutzend früher Mk. 4.25, heute Mk. 3.—
 - 80 Dutzend weiß rein leinene Taschentücher, bessere Waare, per Dtzd. früher Mk. 6.50, heute Mk. 4
 - 50 Dutzend weiß rein leinene Taschentücher, beste Waare, per Dutzend früher Mk. 9.—, heute Mk. 6.—
 - 50 Dutzend rein seidenene Gashenez, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.—

- Für Kinder:**
- 50 Dutzend Kinderhütchen, weiß und farbig, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2.—
 - 100 Dutzend Kinderhemden, früher 30 Pfg., heute 18 Pfg.
 - 50 Dutzend Kinderhemden für Alter von 3—6 Jahren, früher 70 Pfg., heute 45 Pfg.
 - 30 Dutzend Kinderhemden für Alter von 6—10 Jahren, früher Mk. 1.50, heute 95 Pfg.
 - 200 Dutzend Kragen in 10 verschied. Dessins, früher 50 Pfg., heute 25 Pfg.
 - 150 Dutzend Schürzen, weiß und coul., früher 40 Pfg., heute 25 Pfg.
 - 90 Dutzend Schürzen, weiß und coul., bessere Waare, früher 60 Pfg., heute 40 Pfg.
 - 40 Dutzend Träger-Schürzen, weiß und coul., beste Waare, früher Mk. 1.85, heute Mk. 1.20
 - 50 Dutzend Manell-Unterhosen, gebogt, früher 80 Pfg., heute 45 Pfg.
 - 80 Dutzend Unterhosen mit Stickerel, für Alter von 2—4 Jahren, früher 70 Pfg., heute 40 Pfg.
 - 40 Dutzend Unterhosen, für Alter von 4—8 Jahren, früher Mk. 1.40, heute 90 Pfg.
 - 500 Dutzend Kinderstrümpfe, für Alter von 1—3 Jahren, früher 30 Pfg., heute 20 Pfg.
 - 300 Dutzend Kinderstrümpfe, für Alter von 3—9 Jahren, früher Mk. 1.—, heute 60 Pfg.
 - 150 Dtzd. Gattun-Kleidchen, fr. Mk. 3.—, heute Mk. 1.85.
- Große Auswahl in wolleuen Kinderkleidchen zu fabelhaft billigen Preisen.**

20 Dutzend Normal-Jaden, Hemden und Hoson

aus reinster Wolle 8893
System Prof. Dr. Jüger.

Jaden, früher Mk. 6.50, heute Mk. 3.75
Hemden, früher Mk. 8.50, heute Mk. 5.50
Hoson, früher Mk. 7.50, heute Mk. 4.50.

- Für den Hausbedarf:**
- 150 Stück Waffel-Bettdecken, früher Mk. 2.25, heute Mk. 1.50
 - 200 Stück schürzige Bettdecken, früher Mk. 4, heute Mk. 2.50
 - 80 Stück schürzige Bettdecken, bessere Waare, früher Mk. 5.50, heute Mk. 3.50
 - 200 Stück Handtücher, früher 50 Pfg., heute 35 Pfg.

- 100 Dutzend Damast-Handtücher, per Dutzend früher Mk. 12, heute Mk. 7.50
- 60 Stück Küchen-Handtücher, per Meter früher 40 Pfg., heute 25 Pfg.
- 40 Stück Küchen-Handtücher, bessere Waare, per Meter früher 60 Pfg., heute 35 Pfg.
- 100 Stück Manilla-Tischdecken, früher Mk. 3.50, heute Mk. 2
- 80 Stück Manilla-Tischdecken, bessere Waare, früher Mk. 6.50, heute Mk. 3.75
- 90 Stück leinen Kaffeetassen, früher Mk. 3, heute Mk. 1.90
- 60 Stück leinen Tischdecken, weiß, früher Mk. 2.50, heute Mk. 1.40
- 80 Stück leinen Tischdecken, weiß, früher Mk. 4.50, heute Mk. 2.75
- 50 Dutzend Servietten, per Dutzend früher Mk. 6, heute Mk. 4.25
- 80 Dutzend Servietten, rein leinen, per Dutzend früher Mk. 9, heute Mk. 5.50

- 35 Dtzd. Servietten, beste Waare, per Dutzend früher Mk. 19, heute Mk. 8
- 60 Stück Zwickgardenen zu schmalen Fenstern, früher 40 Pfg., heute 22 Pfg.
- 30 Stück engl. Lüllgardenen zu schmalen Fenstern, früher 80 Pfg., heute 50 Pfg.
- 20 Stück engl. Lüllgardenen, bessere Waare, früher Mk. 1.20, heute 85 Pfg.
- 35 Stück Lüllgardenen mit gestickten Blumen, früher 85 Pfg., heute 50 Pfg.
- 15 Stück Lüllgardenen mit gestickten Blumen, früher Mk. 1.15, heute 75 Pfg.
- 30 Stück Solon-Gardenen, früher Mk. 1.50, heute 90 Pfg.
- 40 Stück Solon-Gardenen, früher Mk. 2.50, heute Mk. 1.50
- 20 Stück Geronne-Hemdentuch, per Meter früher 60 Pfg., heute 40 Pfg.
- 15 Stück Geronne-Hemdentuch, per Meter früher 75 Pfg., heute 55 Pfg.

Grosse Auswahl in farbigen und weissen Schweizer Stickereien zu fabelhaft billigen Preisen.
Außerdem noch tausend andere hier nicht speziell angeführte Artikel, die aber in Ia Qualität zu durchaus reduzierten Preisen abgegeben werden.

Kinderhakenstiefel
mit Absatz
von Nr. 23—26, Mk. 2.80.
dts. für Mädchen
von Nr. 27—30, Mk. 3.80.
dts. von 31—34, Mk. 4.50.
dts. von 35—36, Mk. 5.—
sowie große Auswahl in Herren- und Damenpantoffel zu entsprechend billigen Preisen.



Elegante Damaststiefel
à Mk. 5.50.
dts. à Mk. 6.50.
Elegante Herrenzugstiefel.
à Mk. 7.—.
dts. à Mk. 8.—.
Feine Wiener Stiefel
à Mk. 9.—.
dts. Doppelsohlen (Handarbeit) à Mk. 10.—.

Schulranzen
in nur selbstverfertigte solcher Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 Mk. 70 an. **Schulranzen** in Leber von Mk. 3.— an bis zu den feinsten Sorten in Cassan und Kindsleder. **Mappen** in allen Sorten, **Handlöcher** von Mk. 3 an, **Reisetaschen, Reisetaschen** in allen Sorten. 6898
Leonh. Weber,
P 2, 9. Sattler. P 2, 9.
Spezialität in Wulstlöcher für alle Branchen. Reparaturen sehr billig.

G 3, 17. Ludwig Aberle, Mannheim. G 3, 17.

Trockenstempelpressen, Copier- und Nummeriermaschinen neuester Konstruktion.
Bereins-, Privat-, Geschäfts-, Metall- & Para-Kautschukstempel in den neuesten Mustern empfindlich
W. Hänslor, Mannheim
H 3, 11.
Billigste Berechnung. 9233

Philipp Wegel,
Holz-, Kohlen- u. Baumaterialien-Handlung Mannheim
Holzhoi, vis-à-vis dem neuen Schlachthaus
Bretter und Latten, alle Sorten Dielen, Bauholz, Rahmen.
In allen Sorten Stangen, Spalierlatten und Decklatten, Bohrer, Sackmesser, Ziegel und Dachziegel, Genuerische Steine u. Aebstaub, Ziegel und Kalkziegel, Manerrohr, Luffsteine. Eammlische Sorten
Aubröhlen, Buchen- und tannen Scheitholz, ganz und zerleinert. 8948

Waisen!
Waisen!
Waisen!
1 Meter lange complete Waisen, (garantirt echt Weiskelch) per Dtzd. Mk. 25. Unter 1/2 Dtzd. wird nicht abgegeben. 8759 Versandt gegen Nachnahme.
Hugo Storsberg,
Waisenfabrik, Erfrath, Rheinl.
Familien-Seife.
Toilette-Abfall-Seife per Pfd. 60 Pfg.
Glacé-Seife per Pfund 70 Pfg.
Is. Krautwurz neutrale Fett-Seife 6551 80 Pfg.
Erläuter-Seife 1/2 Pfd. (8 St.) 40 Pfg.
Franz A. Bauer,
F 4, 18, neben dem Wallisch.

Corsets
nach Maß
von Mark 5 an bis zu den feinsten, unter Garantie für guten Sitz empfiehlt
Dora Landt, P 4, 9,
vis-à-vis dem Furlacher Hof.
Großes Lager in
wollene Strickgarne
schon von 40 Pfg. an bei
Karl Fischer,
Ludwigshafen.
Eigene Maschinenfabrik.

Waher meinen längst bekannten Zerschneid-Kursen mit praktischer Anführung ertheile nun auch Unterricht in Einzel-Schnitte, per Stunde 75 Pfg. (außer dem Hause 1 Mk.) 8062
Elise Keller, L 4, 5, Schrein der Zuschneiderkunst.

Silberner Anker.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs
Mittwoch, den 9. September
Grosses Concert & Vorstellung

der bestrenommierten Singpiel-Gesellschaft „**Dumor**“,
Aufftreten der allgemein beliebten Costüm-Soubrette **Fr. Gredtchen** (Spezialität), des Gesangs- und Charakter-Komikers **Hrn. Dummelinger**, des Komikers u. Mimikers **Hrn. Dux**, sowie des Bariton-Virtuosen **Hrn. Scip.**
Programm neu und amüsant. — Anfang 8 und 8 Uhr. 9407

Café Victoria.
Frische Sendung
Münchener Oberl-Stoff
höflich (direkt vom Fab., ohne Pression).
Auch empfehle solche in kleinen Originalstücken von 18 Meter ab, sowie in Klößen. 9408

Grosser Mayerhof.
Vorzügliches Lagerbier,
„**Wiener Bock.**“
Restauration à la carte. 8517

Restauration Neher,
H 2, 11.
Empfehle mein als vorzüglich bekanntes
Flaßchen-Bier
aus der Brauerei zum „**Wissen Mann**“,
ebenso meine garantierte reine Weine zu geneigter Abnahme.
J. Neher.

Rothwein.
Durch direkten Einkauf bei den Produzenten, kann einen ganz vorzüglichen 1881er Burgunder à 70 Pfg. pr. Hl., 1878er Burgunder à 65 Pfg. pr. Hl., Oberingerheimer à 100 Pfg. per Flasche, unter Garantie für reinen Naturwein, liefern. In Gebirgen entsprechend billiger. 6911
G. Krausmann, U 2, 1.

Flaschen-Bier
aus der Aktienbrauerei **Wittenkeller, H. Lager- und Doppel-Bier** in bekannt vorzüglicher Qualität liefert frei ins Haus. 6908
Lagerbier.
1/2 Champagnerflasche . . . 20 Pfg.
1/2 Doppel-Bier . . . 11 „
1/2 Champagnerflasche . . . 24 Pfg.
1/2 Lagerbier vom Fass über die Straße per 1/2 Liter . . . 11 Pfg.
K. Bittsch, N 3, 17.

Neues Sauerkraut
Salz- und Essig-Curken
vorzügl. Sied-Kartoffel
zum Tagespreise. 8864
v. **Schilling'sche Verwaltung**
E 1, 12.
Sehr gute mehrfache Frankenthaler Speisekartoffel sind fortwährend zu demselben Preise wie auf dem Markte zu haben, und werden größere Posten frei ins Haus geliefert. H 2, 5. 8466
Etwas frische 6878
Satter, Eier und Honig
sowie alle Victualien und Specereien empfiehlt **Joseph Dieb, H 3, 14.**

Zur Apfelmühle.
Täglich
Süssen Apfelmost
frisch von der Kelter. 8912
H. Hofeder, H 3, 9.

Täglich süßer Apfelmost.
9048 **H. Weisk, H 3, 3 und 4.**
Weinverkauf.
Wegen Geschäfts-Ausgabe verkaufe meine selbstgelegenen Weine zu 18 Pfg. per 1/2 Liter, **Niedling-Auslese** 25 Pfg. **H. Verwig, zum deutschen Kaiser.**

Tafel-Honig,
Esparsetten-Honig
in Baden empfiehlt 9067
v. **Schilling'sche Verwaltung E 1, 12.**
Dr. Mainzer Sauerkraut,
Neue
Essig- und Salz-Curken
und **Roßkräben**
empfiehlt 8931
Elise Senftle, P 4, 9.
Guten Mittagstisch zu 50 Pfg. 8864 Restauration **Rehl, F 7, 16.**

Süssen Apfelmost
täglich frisch von der Kelter, sowie
alten Apfelmwein
empfiehlt 9075
W. Kettler R. L. I.

Eine Partie
gut erhaltene gebrauchte
Reisekoffer
billig zu verkaufen bei
M. Bärenklau,
Sattler, E 3, 17.

Wilder Mann
empfiehlt guten Mittagstisch im Abonnement zu 50 Pfg. u. 80 Pfg., sowie Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
Gutes Kartoffelbrot
täglich frisch 9217
Bäckerei Mack, J 3, 35.

Bierbrauerei Dabered.
Süssen Apfelmost
täglich frisch von der Kelter. 8644
Täglich frische 9418
Ciernudeln
unter Garantie in unverfälschter Waare.
Jos. Diebold, Q 2, 12

Ciernudeln
per Pfund 70 Pfg. empfiehlt **Joseph Kreis Wittwe, H 3, 18.** 8624

Mathilde
mittelmäßige Cigarre aus rein überreife Tabak
per Stück 5 Pfg.
100 „ **Net. 4.50**
empfiehlt 9207

J. D. Brandt,
Cigarren- u. Tabakhandlung
H 1, 2 am Markt.
Reichhaltiges Lager
in allen Sorten

Oefen
und Kachel-Ofenherden



bei 9424
B. Buxbaum
Mannheim Marktplat G 2, 5

Fahrrad-Versteigerung.
Donnerstag, 10. Sept.
Mittw. 2 1/2 Uhr
versteigert im Versteigerungslocal S 1, 8

Strickwolle, Socken, Frauen- und Kinderhüte, Taschentücher in großer Auswahl, Schifffondel, Lad. Schränke, Küchenschränke, Deckel mit und ohne Rost, Strohhüte, Rohr- und Patenthüte, Wirtshaus- und Tischhüte, Dampfhüte, Koch- und Waschtische, 1 Sekretär, 1 Rollenschemel, Kommoden, Bettung, 2 Nähmaschinen, Canapés, Bett- und Tischvorlagen, Bodenstühle in großer Auswahl, Spiegel in allen Größen, Delgemälde, Weisung und pol. Schränke, 1 Kinderwiege, Kinderbettchen, 1 amerik. Kiste, Uhren, Blumenwagen, 1 hübsche Pariser Boudoir, verschiedene Porzellan, 1 Bierseide, Wein- u. Champagnergläser, Branntwein, Rum, Cognac, Hamb. Tropfen und Pfeffermünz, Magenbitter, und verschiedenes, was einladet
A. Brodbeck,
Auctionator.

NB. Die Gegenstände können Vormittags angesehen und auf freier Hand verkauft werden. 9403

Fahrrad-Versteigerung.
Montag, den 14. September 1885,
Nachmittags 2 Uhr
versteigert Unterzeichnet in D 4, 5 (Weinberg) wegen Geschäftslübergabe gegen baare Zahlung:
9 Fah von 1000—1200 Alter haltend,
8 „ „ 500—800 „ „
9 „ „ 500—1000 „ „
8 „ „ 200—400 „ „
9 „ „ 60—100 „ „
10 „ „ 40—60 „ „
1 „ „ 2700 „ „
4 Stiegen, 3 Füllrichter, 5 Fahfliegen,
5 Messinghahnen, Kapslager und Sattel, fobann 2 Fahrrad mit Rollen.
9324 **H. Gros, Balkenstr.**

Gesellschaft Venus.
Donnerstag Abend 8 Uhr
Zusammenkunft
im Lokal „zum Morgenstern“, wozu unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladet 8278
Der Vorstand.

L. Athleten-Club
„**Germania**“.
General-Versammlung.
Wir laden sämtliche Mitglieder auf **Mittwoch, 9. Septbr., Abends 8 1/2 Uhr** in unser Lokal freundlichst ein, wegen wichtiger Besprechung. Um pünktliches Erscheinen bitten 9882
Der Vorstand: Leonh. Holländer.

Bayr. Hilfsverein.
Von einem Freunde unseres Vereins erhielt unsere Unterstützungskasse das Geschenk von
25 Mark,
wofür dem edlen Spender den herzlichsten Dank sagt **Der Vorstand.**

Sesang- & Unterhaltungsverein
„**Eugenia**“.
Donnerstag, den 10. September,
Abends 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Lokal, wozu alle activen sowie passiven Mitglieder eingeladen werden. 9400
Der Vorstand.

Haseuraqout
per Pfund
50 Pfg.
4089 **J. Anab, C 2, 3**

Garantirt ächt ital.
Macaroni
per Pfd. 30 Pfg.
bei
Georg Dietz,
G 2, 8.

Kleiner Zwetschen, Büttlinge, Specksaucen,
ferner feinst marinirte Häringe, Kal in Gele, Neunungen, Neue Essig- und Solgarkuchen, Neuer Sauerkraut,
per Pfd. 30 Pfg.
empfiehlt 7967
J. Brunner, J 1, 2.

Kaiserhütte.
Zur Feier des Geburtstages Sr. K. Hoheit des Großherzogs
Mittwoch, den 9. September

Oeffentlicher Fest-Ball
mit Feterabend-Verlängerung
Anfang Abends 6 Uhr
v. **Neuenstein.**
NB. Hochfein selbstgekelterten Obstwein.
ff. Lager-Bier (Brauerei Ch. Hoffmann.)

Gesangverein Freundschaft.
Samstag den 12. September 1885, 9390
Musikalische Abendunterhaltung
wozu unsere Mitglieder und deren Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden, um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**
NB. Einführung ist gestattet. Karten werden keine ausgegeben.



Nur noch 5 Tage!
Auf dem Marktplat, Ludwigshafen
Theater Merveilleux.
Großartige Leistungen auf dem Gebiete der Malerei und Mechanik.
Mittwoch Nachm. 5 Uhr Familienvorstellung.
Abends 8 Uhr: Abendvorstellung.
Donnerstag und Freitag Abend 8 Uhr: Haupt-Vorstellung.
Programm: Malerische Reise durch Indien, Japan, China, Amerika bis zum Nordpolarmeer. Ein Wintererzählung auf der Donau u. Regensberg. Produktionen der berühmten mechan. Selbstwender Automaten. Eine Treibjagd im bayerischen Hochwalde. Höchst komisch. Deutsche Sagen u. Märchen. Eine Phantasienscene aus der griechischen Mythologie.
Entrée: 1. Rang 1 Mk., 2. Rang 60 Pfg. Gallerie 40 Pfg.; Kinder unter 10 Jahren zahlen 1. und 2. Rang die Hälfte. 9478

Sonntag Schluss.
Mannheim vor der Kettenbrücke.

Eden-Theater. In diesem Genre
arbeits u. elegantestes
Continental-
Etablissement.
Rothe Umlaufbillet täglich gültig.
Gente **Donnerstag Abend 8 Uhr**
Grosse brillante Gala-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
Zum 2. Male. Novität 1. Rang.

Dimnia, Daatn

oder: „Das Reich der Insekten.“
Großephant. Divertissement mit Gruppierungen vom gesammten Damenpersonal. Hierbei Auftreten der räthselhaftesten Tänzerin
Lamouche d'or
(Goldstücke.)
Costume, Requisiten vollständig neu. Damen-Decoraction von den Gebr. Bergmann in Berlin.
In den Zwischenpausen

Große Gratis-Präsenten-Vertheilung
höchst eleganter Gegenstände, sowie einer großen Anzahl lebender Thiere Enten, Gänse, Hühner, Enten, Capannen u. s. w.
Jeder Besucher erhält Präsentnummern umsonst an der Kasse.
Die kolossale 10fache
pat. Wunderfontaine
mit feenschafsten lebenden Bildern nach Pariser'schen Positionen.
Der Hindu-Tempel.
Wasserfälle und Gittergarn.
Dr. Schenk's
Original-Geister- und Geisterer-Erscheinungen.
Dr. Faust's Leben, Thaten und Höllenfahrt.
Zum Schluss:
Des Zauberers letzten Augenblicke.
Anfang 8 Uhr. 9425 Kassenöffnung 7 Uhr.

Wegen demnächstiger
Aufgabe meines Geschäftes
soll das noch vorhandene Lager vorzüglich gearbeiteter
Schneid-Werkzeuge
zu einem außergewöhnlich billigen Preise baldmöglichst verkauft werden.
Patent-Schneidzeug-Fabrik,
Joh. Danelsberg,
Bockenheim
bei Frankfurt a. M. 9472

Café Dunkel.
E 3 1/2.
Abonnement zu Mittagstisch 70 Pfg.
Abendstisch 50 „
werden sehr angenommen. 8550
G 7, 5 4. St., möbl. Zimmer mit
Kofz zu vergeben. 9429

Ein grauer Hund zugekauft. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgeld 2 1/2, 18, 9. St. lings. 9429

Retourposten für den reaktionären Theil d. Pres. für den Westmann und Intendanten d. H. d. d. d. beide in Mannheim.